

Programm
der
Realschule der israelitischen Gemeinde
Philanthropin
(Realschule und höhere Mädchenschule)

zu
FRANKFURT A. M.

Ostern 1901.

Inhalt:
Schulnachrichten. Vom Direktor Dr. S. Adler.

Frankfurt a. M.
Druck von Kumpf & Reis.
1901.



1901. Progr. No. 451.

9fr
15

451



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

A. Realschule.

Lehrgegenstände	I	II	III	IV	V	VI	Summa
Religion	3	3	3	4	4	4	21
Deutsch u. Geschichtserzählg.	3	3	3	4	4	5	22
Französisch	5 5	6 6	6	6	6	6	46
Englisch	4	4	5	—	—	—	13
Geschichte und Erdkunde .	3	4	4	4	2	2	19
Rechnen und Mathematik .	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung . . .	—	2	2	2	2	2	10
Physik	4	2	—	—	—	—	6
Chemie und Mineralogie .	2	—	—	—	—	—	2
Schreiben	—	—	—	2	2	2	6
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	—	10
Linearzeichnen	(1)		—	—	—	—	(1)
Turnen	3	3	3	3	3	3	18
Gesang	—	—	1	2	2	2	7
Kaufm. Rechnen	(1)	(1)	—	—	—	—	(2)
Stenographie	(1)		—	—	—	—	(1)
Summa . .	34 + 3	34 + 3	35	35	32	31	212 + 4

B. Vorschule.

	1	2	3	Summa
Religion	4	4	2	10
Deutsch	8	7	11	26
Rechnen	5	5	5	15
Schreiben	4	4	—	8
Gesang	1		—	1
Turnen	2	1	—	3
Summa	24	22	18	63

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Sommerhalbjahr 1900.

Lehrer	Klassen- lehrer in	Realschule						Vorschule			
		I	II	III	IV	V	VI	1	2	3	
1. Dir. Dr. Adler *		3 Gesch. u. Geogr.									3 + 8 = 11
2. Prof. Dr. Epstein *		4 Physik	2 Physik								6 + 12 = 18
3. Prof. Dr. Ferwer	I	4 Engl. 5 Franz. (b)	4 Engl. 6 Franz. (b)								19
4. Prof. Dr. Kracauer	II	3 Deutsch	3 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr. 3 Religion u. Hebr.	2 Geogr.	2 Geogr. 4 Religion u. Hebr.						21
5. Oberlehrer Herz		5 Franz. (a)	6 Franz. (a)	6 Franz.							17
6. Oberl. Bornstein	VI			3 Deutsch 2 Gesch.			5 Deutsch 6 Franz. 2 Geogr.				18
7. Oberl. Dr. Kuttner *		3 Religion u. Hebr.									3 + 19 = 22
8. Oberl. Dr. Dobriner	III	5 Math.	5 Math.	6 Math. u. Rechnen	6 Math. u. Rechnen						22
9. Oberl. Dr. Michel *		(1 Stenographie)									1 + 22 = 23
10. Oberl. Dr. Cohn *	IV			5 Engl.	6 Franz. 2 Gesch.						13 + 8 = 21
11. Oberl. Dr. Löhren *	V	(1 kaufm. Rechnen)	(1 kaufm. Rechnen)		4 Deutsch	4 Deutsch 6 Franz. 2 Geogr. 2 Schreib.					20 + 3 = 23
12. Oberl. Dr. Levy *		2 Chemio	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.				12 + 11 = 23
13. Relig.-L. Dr. Brüll *				3 Religion u. Hebr.		4 Religion u. Hebr.					7 + 12 = 19
14. Zeichenl. Scheibe *		(1 Linearzeichnen) 2 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Schreib. 2 Zeichnen	2 Zeichn.	2 Schreib.	4 Schreib.	4 Schreib.		23 + 2 = 25
15. Lehrer a. d. Real- schule Schulz *		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen				1 Turnen		13 + 9 = 22
16. Gesangl. Meister				1 Chorgesang		2 Gesang	2 Gesang	1 Gesang			7
17. Lehrer Scherer	I					5 Rechn.		4 Religion u. Hebr. 8 Deutsch 5 Rechnen	2 Religion		24
18. Lehrer Heinemann	2						4 Religion u. Hebr. 5 Rechn.		7 Deutsch 5 Rechnen 2 Hebr.		23
19. Lehrer Gut	3					3 Turnen	3 Turnen	2 Turnen		2 Religion 11 Deutsch 5 Rechnen	26
		34 + 3 St.	34 + 3 St.	35 St.	35 St.	32 St.	31 St.	24 St.	22 St.	18 St.	

Die mit * bezeichneten Lehrer unterrichten auch an der Mädchenschule und zwar mit der durch + hinzugefügten Stundenzahl.

3. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Winterhalbjahr 1900—1901.

Lehrer	Klassen- lehrer in	Realschule						Vorschule			
		I	II	III	IV	V	VI	1	2	3	
1. Dir. Dr. Adler *		3 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.								7 + 8 = 15
2. Prof. Dr. Epstein *		4 Physik	2 Physik								6 + 12 = 18
3. Prof. Dr. Ferwer	I	(b) 5 Franz. 3 Deutsch 4 Engl.	4 Engl.	2 Geogr.							18
4. Prof. Dr. Mann- heimer *			3 Deutsch								3 + 21 = 24
5. Prof. Dr. Kracauer		beurlaubt									
6. Oberlehrer Herz		(a) 5 Franz.	6 Franz.	6 Franz.							17
7. Oberl. Bornstein	VI			3 Deutsch 2 Gesch.			2 Religion 5 Deutsch 6 Franz. 2 Geogr.				20
8. Oberl. Dr. Kuttner *		3 Religion u. Hebr.	3 Religion u. Hebr.								6 + 19 = 25
9. Oberl. Dr. Schwarz *					4 Religion u. Hebr.						4 + 23 = 27
10. Oberl. Dr. Dobriner	III	5 Math.	5 Math.	6 Math. u. Rechnen	6 Math. u. Rechnen						22
11. Oberl. Dr. Michel *		(1 Stenographie)									1 + 22 = 23
12. Oberl. Dr. Cohn *	IV			5 Engl.	6 Franz. 2 Gesch. 2 Geogr.						15 + 8 = 23
13. Oberl. Dr. Löhren *	V	(1 kaufm. Rechnen)	(1 kaufm. Rechnen)		4 Deutsch	4 Deutsch 6 Franz. 2 Geogr. 2 Schreib.					20 + 3 = 23
14. Oberl. Dr. Levy *	II	2 Chemie	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.				12 + 11 = 23
15. Relig.-L. Dr. Brüll *				3 Religion u. Hebr.		4 Religion u. Hebr.					7 + 12 = 19
16. Lehrer a. d. Real- schule Schulz *		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen				1 Turnen		13 + 9 = 22
17. Lehrer a. d. Real- schule Galliner *		(1 Linearzeichnen) 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	5 Rechn.		5 Rechn.		21 + 4 = 25
18. Gesangl. Meister				1 Gesang (1 Chorgesang)		2 Gesang	2 Gesang	1 Gesang			7
19. Lehrer Scherer	I					5 Rechn.		4 Religion u. Hebr. 8 Deutsch 5 Rechn.	2 Religion		24
20. Lehrer Heinemann	2				2 Schreib.		2 Schreib. 2 Hebr.	4 Schreib.	7 Deutsch 4 Schreib. 2 Hebr.		23
21. Lehrer Gut	3					3 Turnen	3 Turnen	2 Turnen		2 Religion 11 Deutsch 5 Rechnen	26
		34 + 3	34 + 3	35	35	32	31	24	22	18	

Die mit * bezeichneten Lehrer unterrichten auch an der Mädchenschule und zwar mit der durch + hinzugefügten Stundenzahl.

4. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Realschule.

Prima.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Ferwer.

Religionslehre. 3 St.

- a. Systematische Religionslehre. Memorieren von Stellen aus dem Pentateuch, den Propheten, Sprüchen und Psalmen. Hauptmomente der nachbiblischen jüdischen Geschichte (Sondheimer, geschichtlicher Religionsunterricht, II. Abteilung.)
- b. Hebräisch. Die wichtigsten Gebete wurden übersetzt und erläutert.

Kuttner.

Deutsch. 3 St.

- a. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus dem deutschen Lesebuche von Muff für Untersekunda Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm, Wallenstein. Memorieren einzelner Stellen der gelesenen Dichtungen. Wiederholung früher gelernter Gedichte.
- b. Übersicht über die Hapterscheinungen der deutschen Litteratur von Gottsched an.
- c. Stilübungen: Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch mündliche oder schriftliche Übungen in der Klasse. Alle 5 Wochen ein Aufsatz:
 - 1) Die Zustände in Jthaka bei Ankunft des Odysseus.
 - 2) Gedankengang des Gedichtes „Sanssouci“ von Geibel.
 - 3) Hermanns Verhältnis zum Vater.
 - 4) Der Brand des Städtchens und seine Folgen nach Goethes „Hermann und Dorothea“ (Klassenarbeit).
 - 5) Wovon hängt das Klima eines Landes ab?
 - 6) Die Erinnerungen eines Volkes nach Béranger.
 - 7) Wie erscheint Tellheim im ersten Akte des Lustspiels „Minna von Barnhelm“?
 - 8) Das Boot aus Segeltuch, dem Englischen nacherzählt (Klassenarbeit).
 - 9) Über den Nutzen der Ströme.

Im Sommer: Kracauer,
im Winter: Ferwer.

Französisch. 5 St.

- a. Grammatik: Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs und des Pronomens; die Präpositionen — Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax. Schriftliche Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische. Extemporalien und Diktate.
- b. Lektüre: Auswahl aus Kühns französischem Lesebuch (Mittel- und Oberstufe).

Ia Herz, Ib Ferwer.

Englisch. 4 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, Stück LXXI—XCI. Wiederholung und Erweiterung des gesamten grammatischen Pensums. — Extemporalien, Diktate, Aufsätze; Übersetzung deutscher Übungsstücke. Gedichte wurden auswendig gelernt.

Ferwer.

Geschichte. 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs d. Gr. bis zur Gegenwart. Adler.

Erdkunde. 1 St. Physikalische und politische Erdkunde Europas. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege. Grundzüge der mathematischen Erdkunde. Adler.

Mathematik. 5 St. Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken; die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebene und Gerade, die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Dobriner.

Kaufmännisches Rechnen. 1 St. (wahlfrei). Einfache Buchführung, Contocorrente.

Löhren.

Physik. 4 St. Optik, Magnetismus und Elektrizität nebst Wiederholungen aus allen Teilen der Physik. Kurze schriftliche Ausarbeitungen. Epstein.

Chemie und Mineralogie. 2 St. Die bekanntesten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen. Die wichtigsten Krystallformen und einzelne besonders wichtige Mineralien. Levy.

Stenographie. 1 St. (wahlfrei comb. mit II.) Kurze Übersicht über die Entwicklung der Stenographie und die wichtigsten Systeme. Das System Gabelsberger: Verkehrsschrift (nach Zukertort.) Michel.

Secunda.

Klassenlehrer: im Sommer Prof. Dr. Kracauer,
im Winter Oberlehrer Dr. Levy.

Religionslehre. 3 St.

a. Religion. 2 St. Bibelkunde mit besonderer Berücksichtigung der prophetischen Schriften. Geeignete Abschnitte wurden auswendig gelernt. Nachbiblische jüdische Geschichte von der Zerstörung des ersten Tempels bis zum Abschluss des Talmuds.

b. Hebräisch. 1 St. Ausgewählte Kapitel aus Genesis, Exodus und Leviticus. Die wichtigsten Gebete. Grammatische Erläuterungen. Regelmässige und zum Teil unregelmässige Konjugation.

Im Sommer Kracauer.
Im Winter Kuttner.

Deutsch. 3 St.

a. Grammatik. Wiederholung der Lehre vom zusammengesetzten Satz und der Interpunktion.

b. Lektüre. Schillers Balladen, Homers Odyssee in der Kuttnerschen Bearbeitung, prosaische und poetische Lesestücke aus dem deutschen Lesebuche von Muff für Ober-Tertia. Das Wichtigste aus der Poetik gelegentlich der Lektüre. Memorierübungen aus der poetischen Lektüre.

c. Aufsatz: Stilübungen in der Klasse. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz, teils erzählenden Inhalts aus der Lektüre, teils Beschreibungen, Berichte über Selbsterlebtes.

Im Sommer Kracauer.
Im Winter Mannheimer.

Französisch. 6 St.

a. Grammatik: Kühn, kleine französische Schulgrammatik: Wiederholung der Formen-

lehre. Im Anschluss an die Verba wurden die verwandten Wörter eingeübt. — Syntax: Rektion der Verba. Unpersönliche Verba. Gebrauch von avoir und être. Übereinstimmung der Person. Gebrauch der Zeiten. Vom Gebrauch der Modi im allgemeinen und im besonderen vom Gebrauch des Indikativs und des Konjunktivs. — Schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Extemporalien und Diktate.

b. Lektüre: Auswahl aus Kühns französischem Lesebuche für die Mittel- und Oberstufe. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt.

Im Sommer IIa Herz, IIb Ferwer.

Im Winter IIa vereinigt mit IIb Herz.

Englisch. 4 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, Stück XXIX—LXIX. Die Syntax des Verbs: Hilfsverben, Infinitiv. Gerundium. Einige Gedichte wurden auswendig gelernt. Extemporalien, Diktate und Aufsätze.

Ferwer.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen mit besonderer Berücksichtigung der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Daten der ausserdeutschen Geschichte, soweit sie in die deutsche eingreift.

Im Sommer Kracauer.

Im Winter Adler.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands und der deutschen Kolonien.

Im Sommer Kracauer.

Im Winter Adler.

Mathematik. 5 St.

a. Arithmetik. 2 St. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Lehre von den Potenzen und Wurzeln.

b. Planimetrie. 3 St. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren, Ähnlichkeit der Figuren, Berechnung regulärer Vielecke, sowie des Kreisinhalts und -umfangs. Konstruktionsaufgaben. Dobriner.

Kaufmännisches Rechnen (wahlfrei.) 1 St. Berechnung der Wechsel und Wertpapiere nach dem Frankfurter Kursblatt.

Löhren.

Physik. 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Grundlehren des Gleichgewichts und der Bewegung der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wärmelehre. Kurze schriftliche Ausarbeitungen. Epstein.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Anthropologie. Im Winter: Chemie der Metalloide. Levy.

Stenographie. 1 St. (wahlfrei comb. mit I.) Michel.

Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Dobriner.

Religion. 3 St.

a. Biblische Geschichte. 1 St. Im Anschluss an die Königsgeschichte wurden ausgewählte Stücke aus den Propheten gelesen, erklärt und auswendig gelernt.

b. Hebräisch. 2 St. Einige Abschnitte aus Exodus, Psalmen, Gebete übersetzt und erklärt. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, gelegentliche Hinweisung auf die unregelmässigen Zeitwörter. Brüll.

Deutsch. 3 St.

a. Grammatik. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze.

b. Lektüre. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Deutsches Lesebuch von Muff für Untertertia.

c. Häusliche Aufsätze, Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen; Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. Alle 4 Wochen einen Aufsatz, ausserdem Klassen-
aufsätze.

Bornstein.

Französisch. 6 St.

a. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, I. Übungsbuch: S. 90—92, S. 108—110, S. 111—112, S. 164—205 und gelegentliche Wiederholung eines Teiles des Pensums der Quarta.

b. Grammatik. Wiederholung und Beendigung der Formenlehre, § 23 bis § 101; sodann die

wichtigsten syntaktischen Regeln über das Imperfekt und historische Perfekt, über den Indikativ und Konjunktiv, über das Partizip und über die Fragekonstruktion; § 102—109.

c. Schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Extemporalien und Diktate. Herz.

Englisch. 5 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, Stück I—XXVIII. Einübung der Laute, die regelmässige und unregelmässige Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax, insoweit sie zur Erklärung der Formen sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Diktate und stilistische Übungen.

Cohn.

Geschichte. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. (Eckertz, Hilfsbuch. Cauer, Geschichtstabellen). Bornstein.

Erdkunde. 2 St. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in IV. (Daniel, Leitfaden).

Im Sommer Kracauer.

Im Winter Ferwer.

Mathematik. 4 St.

a. Arithmetik. 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen; Bestimmungsgleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Ausziehung der Quadratwurzel.

b. Planimetrie. 2 St. Lehre von den Parallelogrammen, Kreislehre, Sätze über Flächen-
gleichheit. Dobriner.

Rechnen. 2 St. Zinsrechnungen mit den üblichen Abkürzungen und ihre Anwendung auf das sogenannte kaufmännische Rechnen.

Dobriner.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Getreidearten. Vertreter der Kryptogamen. Das Wichtigste über Bau, Wachstum und Ernährung der Pflanzen. Einiges über Pflanzenkrankheiten. Im Winter: Wirbellose Tiere. Levy.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Cohn.

Religionslehre. 4 St.

- a. Biblische Geschichte. 2 St. Eingehende Behandlung der biblischen Geschichte bis zum Tode Salomos. Lektüre und Erklärung des Pentateuchs. Besprechung der Festtage. (Auerbach, Schul- und Hausbibel).
- b. Hebräisch. 2 St. Genesis. Die Geschichte Josephs. Psalmen. Gebete. Das regelmässige Zeitwort. Im Sommer Kracauer.
Im Winter Schwarz.

Deutsch. 4 St.

- a. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre an typische Beispiele angeschlossen. Abwechselnd Rechtschreibungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. (Alle vier Wochen eine häusliche Arbeit).
- b. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. (Hopf und Paulsiek für Quarta). Löhren.

Französisch. 6 St. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Quinta. — Einübung der für diese Klasse geeigneten Stücke von S. 105—155. — Aus dem grammatischen Anhang des Lehrbuches die unregelmässigen Verba und die Paragraphen 23—101. — Schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Extemporalien und Diktate. Cohn.

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreihe und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus, in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. (Jäger, Hilfsbuch; Cauer, Geschichtstabellen). Cohn.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. (Daniel, Leitfaden).
Im Sommer Kracauer.
Im Winter Cohn.

Mathematik. 4 St.

- a. Planimetrie: 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelen. Einführung in die Inhaltsberechnung.
 - b. Algebra: 2 St. Anfänge der Buchstabenrechnung. (Kambly, Planimetrie. Bardey, Aufgabensammlung). Dobriner.
- Rechnen. 2 St. Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen, Mischungs- und Prozentrechnung. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. (Fölsing, Rechenbuch, 2. Teil.) Dobriner.

Naturbeschreibung. 2 St. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren (Doldengewächse, Korbblütler). Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Reptilien, Amphibien und Fische. Wirbellose Tiere. Levy.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Löhren.

Religionslehre. 4 St.

- a. Bibel: 2 St. Wiederholung des Pensums der VI. Klasse und Fortsetzung bis zum Untergang des Reiches Juda; Daniel, Esther, Esra und Nehemia. Memorieren ausgewählter Psalmen und Sprüche. (Auerbach, Biblische Erzählungen I und II).
- b. Hebräisch: 2 St. Übersetzung ausgewählter Kapitel aus der Genesis und dem Gebetbuch. Grammatische Erläuterung im Anschluss an die Lektüre. Brüll.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St.

- a. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten.
- b. Lektüre: Hopf und Paulsiek V. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.
- c. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Löhren.

Französisch. 6 St. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. — Einübung der Stücke auf Seite 61—152 mit Ausschluss der mit einem * bezeichneten. — Im Anschluss daran das Wichtigste über Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Numerale, die Hilfsverben, die regelmässige Konjugation (Aktiv, Passiv, Reflexiv) und die wichtigsten unregelmässigen Verbalformen. — Diktate und stilistische Übungen.

Löhren.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Löhren.

Rechnen. 5 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Gewichte, Maße und Münzen. Decimalrechnung (Fölsing, Rechenbuch. I. Teil).

Scherer.

Naturbeschreibung. 2 St. Sommer: Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten, (Kreuzblütler, Lippenblütler, Nachtschattenarten, Schmetterlingsblütler, Kern- und Steinobstarten). Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Levy.

Sexta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Bornstein.

Religionslehre. 4 St.

a. Biblische Geschichte. 2 St. Wiederholung des Pensums der Vorschule. Josua, die Richter, Samuel, Saul, David, Salomon. Das Wichtigste aus der Geschichte der Reiche Israel und Juda. — Die Feste (Auerbach, Biblische Erzählungen I).

Im Sommer Heinemann.

Im Winter Bornstein.

b. Hebräisch: 2 St. Leseübungen. Ausgewählte Stücke aus der Genesis und dem Gebetbuch wurden übersetzt und teilweise memoriert.

Heinemann.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 St.

a. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion.

b. Rechtschreibung: Wiederholung und Erweiterung der gelernten Regeln. Wöchentlich ein Diktat. — Lesen von Gedichten und Prosastücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

c. Geschichtserzählungen. Hopf und Paulsiek VI, ed. Muff.

Bornstein.

Französisch. 6 St. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache. Einübung der Stücke von S. 1—61, mit Ausnahme der mit einem * bezeichneten. Die in Betracht kommenden Teile der Formenlehre wurden im Anschluss an die Grammatik des Lehrbuches eingeübt. Diktate.

Bornstein.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und der engeren Heimat insbesondere.

Bornstein.

Rechnen. 5 St. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. (Fölsing, Rechenbuch I. Teil).

Im Sommer Heinemann.

Im Winter Galliner.

Naturbeschreibung. 2 St. Sommer: Blütenpflanzen einfachen Baues nach vorliegenden Exemplaren. Winter: Haustiere und andere wichtige Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden.

Levy.

Vorschule.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Scherer.

Religionslehre. 4 St.

- a. Biblische Geschichte: 2 St. Wiederholung und Vervollständigung der in der 2. und 3. Klasse durchgenommenen Erzählungen und Fortführung derselben bis auf die Zeit des Propheten Samuel. Die Feste. Auswendiglernen ausgewählter Bibelverse.
- b. Hebräisch: 2 St. Rahmer, Hebr. Gebetbuch I gelesen und teilweise übersetzt. Grammatische Übungen. Scherer.

Deutsch. 8 St

- a. Lautrichtiges Lesen mit sinngemässer Betonung. Erklärung ausgewählter Lesestücke, Erlernung kleiner Gedichte und kurzer Prosastücke. Übungen im Nacherzählen. (Paulsiek, ed. Muff VII, Gräbners Robinson).
- b. Übungen im Rechtschreiben mit besonderer Berücksichtigung der Dehnung, Schärfung und Umlautung.
- c. Deklination des Substantivs, des Adjektivs mit dem Artikel. Steigerung. Konjugation im Indikativ (Aktiv). Übung im sicheren Auffinden von Subjekt und Prädikat. Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Verbum, Pronomen personale und possessivum, Numerales, Artikel. Scherer.

Rechnen 5 St. Die vier Rechnungsarten im höheren Zahlenkreise mündlich und schriftlich. (Böhme, Übungsbuch, 2. Heft). Scherer.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Heinemann.

Religion. 4 St.

- a. Biblische Geschichte: 2 St. Wiederholung und Erweiterung der in der 3. Klasse mitgeteilten Erzählungen. Israel in Egypten. Moses. Die Offenbarung am Sinai. Die 10 Gebote. Memorieren ausgewählter Bibelverse. Die Feste. Scherer.

- b. Hebräisch: 2 St. Lesen nach der Horwitz'schen Fibel. Einzelnes übersetzt.

Heinemann.

Deutsch. 7 St.

- a. Lesen deutscher und lateinischer Schrift. Wiedererzählen des Gelesenen. Erlernen kleiner Gedichte und kurzer Prosastücke. (Paulsiek, Lesebuch für VIII).
- b. Übungen im Rechtschreiben. Einführung in die Dehnung und Schärfung. Silbentrennung.
- c. Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Verbum. Heinemann.

Rechnen. 5 St. Die vier Rechnungsarten von 1—100 mit benannten und unbenannten Zahlen. (Böhme, Übungsbuch, 1. Heft).

Im Sommer Heinemann.

Im Winter Galliner.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: Gut.

Religion. 2 St. Die biblischen Erzählungen vom Paradies, dem babylonischen Turmbau, der Sintflut, den Patriarchen, Joseph. Die Feste des Jahres. Einige Bibelverse wurden auswendig gelernt. Gut.

Deutsch. 11 St.

- a. Lesen: Geläufiges, lautrichtiges Lesen der deutschen und lateinischen Druckschrift. Zerlegen der Wörter in ihre Bestandteile. Erklärung des Inhalts und der schwierigen Begriffswörter des Lesestückes. Schreiben von Wörtern und Sätzen nach dem Gehör. (Fibel von W. Bangert.)
- b. Schreiben: Im ersten Semester in Verbindung mit dem Lesen. Hierauf besondere Übungen im Schönschreiben und Abschreiben aus dem Lesestoffe der Fibel, zuerst auf Schiefer, dann auf Papier. Gut.

Rechnen. 5 St. Die vier Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20 mit benannten und unbenannten Zahlen in mündlichen und schriftlichen Übungen; im vierten Quartal Anwendung von Ziffern. Gut.

Technischer Unterricht.

a. Mitteilungen über den Unterricht im Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im Sommer 1900: 208, im Winter 1900/1901: 207 Schüler. Von diesen waren befreit

	Vom Turn- unterricht überhaupt		Von einzelnen Übungen	
	im S.	im W.	im S.	im W.
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	17	24	2	2
Aus anderen Gründen	—	—	—	—
Zusammen . . .	17	24	2	2
Also von der Gesamt- zahl der Schüler .	8,2 ⁰ / ₁₀₀	11,5 ⁰ / ₁₀₀	0,9 ⁰ / ₁₀₀	0,9 ⁰ / ₁₀₀

Jede der 6 Klassen der Realschule wurde gesondert in 3 Stunden wöchentlich unterrichtet, die stärkste Turnklasse hatte 40, die schwächste 27 Schüler. I, II, III, IV Schulz. V, VI, Gut. Die erste Vorschulklasse (45 Schüler) hatte wöchentlich 2 Turnstunden, Gut; die 2. Vorschulklasse (36 Schüler) 1 Turnstunde, Schulz. In der Vorschule war niemand dispensiert.

In unmittelbarer Nähe der Schule befindet sich die ihr ausschliesslich gehörige, geräumige, gut ausgestattete Turnhalle mit daran grenzendem Turnplatz. Den Turnspielen wurden, so oft das Wetter das Turnen im Freien gestattete, in der Regel die letzten 20 Minuten der Turnstunde gewidmet. Eine Vereinigung von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen existiert nicht. Von den 207 Schülern der Realschule waren 100 oder 48,3⁰/₁₀₀ Freischwimmer; von diesen haben 23 das Schwimmen erst im Sommer 1900 erlernt.

b. Zeichnen. Quinta und Quarta.

Zeichnen ebener und krummliniger Gebilde nach Vorzeichnungen an der Wandtafel mit Übungen im Abändern der vorgeführten Formen, Zeichnen von Blattformen und Flachornamenten.

Tertia. Zeichnen nach einfachen und schwierigen Vorlagen, Modellen und plastischen Ornamenten im Umriss.

Sekunda und Prima. Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriss und mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach Früchten, Blumen, Pflanzen, ausgestopften Vögeln und dergl. Im Sommer: Scheibe; im Winter: Galliner.

c. Gesang.

5 Abtheilungen und zwar 1) 1. und 2. Vorschulklasse 1 Stunde, 2) VI 2 Stunden, 3) V 2 Stunden,

4) IV eine, 5) III und IV eine Chorstunde. Meister. In der dritten Vorschulklasse gelegentlich in deutschen Stunden. Gut.

d. Schreiben.

VI 2 Stunden, im Sommer: Scheibe, im Winter: Heinemann. V 2 Stunden, Löhren. IV 2 Stunden, im Sommer: Scheibe, im Winter: Heinemann. Erste Vorschulklasse 4 Stunden, Heinemann, zweite Vorschulklasse 4 Stunden, Heinemann, in der dritten mit dem Leseunterricht verbunden.

e. Handfertigungs-Unterricht (wahlfrei).

Seit Oktober 1892 wird mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums an unserer Schule Unterricht in der Handfertigkeit erteilt.

Dieser Unterricht soll die durch die Schule erstrebte allseitige Ausbildung nach einer bestimmten Richtung unterstützen; er soll die Geschicklichkeit der Hand üben, das Auge gewöhnen scharf und richtig zu sehen, den Sinn für Ebenmass und Schönheit der Formen ausbilden und endlich durch das Bemühen, mit der eigenen Hand etwas Zweckentsprechendes zu schaffen, unsere Jugend zur Achtung vor der Arbeit und zur rechten Würdigung der Hervorbringungen des Handwerks und der Kunst anleiten.

Zur Teilnahme an diesem Unterricht sind in erster Reihe die Schüler der Quarta, in welcher der geometrische Unterricht beginnt, ausersehen; es beteiligten sich im Sommer 20 Schüler aus IV und 15 Schüler aus III, im Winter 18 aus IV und 5 aus III, die in 2 Abteilungen unterrichtet wurden.

Die Arbeitszeit war Mittwoch von 2—4, resp. 4—6.

Nach Erledigung der Vorübungen wurden angefertigt: Ein einfaches Zaubertäschchen, ein Zaubertäschchen mit Kreuzbändern, eine Merktafel mit Schieferpapier, 2 Würfel, ein Tetraëder, ein sechseckiges Prisma, eine fünfseitige Pyramide, eine kleine Mappe, ein Oktaëder, ein Ikosaëder, eine grosse Mappe mit Bändern, ein Dodekaëder, ein Cylinder, ein Kegel, eine Mappe mit Klappe, ein von einem Kegel ausgehölter Cylinder, ein in 3 dreikantige Pyramiden zerlegtes dreikantiges Prisma, ein Schiebkästchen, eine Mappe mit Frosch und Klappe, ein Kasten mit aufliegendem Deckel, ein Kasten mit übergreifendem Deckel, ein Ständer für Photographien, eine Schreibmappe, eine Wandtasche, ein Handschuhkasten, eine Nähstutulle.

Die letztgenannten Gegenstände wurden nur von den vorgeschrittenen Schülern angefertigt.

Dr. Dobriner.

Verzeichnis der Lehrbücher.

(Real- und Vorschule).

Unterrichtsfach	Bezeichnung und Preis des Buches	Für Klasse:
Religion	Auerbach, Dr. Jacob, biblische Erzählungen für die israelitische Jugend. I. M. 1.—	VII, VI
	do. do. II. M. 1.60	V bis I
	Kleine Schul- und Hausbibel I. und II. à M. 2.50	IV, III, II, I
	Sondheimer, Dr. H. geschichtlicher Religionsunterricht II. M. 0.60	II, I
	Feilchenfeld, Dr. F., Lehrbuch der jüdischen Religion. 2. Aufl. M. 1.—	I
	Kuttner, Dr. B., Sprüche zur israelitischen Glaubens- und Pflichtenlehre. 2. Aufl. M. 0.50	VI bis I
	Horwitz, A., Hebräische Lese-Fibel	VIII
Deutsch	Das hebräische Gebetbuch. Rödelheimer Ausgabe Der Pentateuch .	VIII bis I
	Fibel für den ersten Sprech-, Lese- und Schreibunterricht von Wilh. Bangert M. 0.90	IX
	Deutsches Lesebuch v. Paulsieck, bearbeitet von Dr. Muff	VIII, VII
	„ v. Hopf und Paulsieck, ed. Muff M. 2.—, 2.20, 2.40	VI bis IV
	„ v. Chr. Muff IV., V. VI. Abt. M. 2.40, 2.50, 2.50	III, II, I
	Homers Odyssee, übers. v. J. H. Voss, für Schule und Haus bearb. v. Dr. Kuttner. M. 1.50	II
Französisch	Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der franz. Sprache auf Grundlage der Anschauung. M. 2.80	VI bis III
Englisch Geschichte	Kühn, Karl, Kleine französische Schulgrammatik. 3. Aufl. M. 1.30	II, I
	Schmidt, Dr. Ferd., Lehrbuch der engl. Sprache M. 2.80	III, II, I
	Cauer, Eduard, Geschichtstabellen M. 0.80	V bis I
	Eckertz, Gottfried, Hilfsbuch für den ersten Unterricht . . M. 2.10	III, II, I
Erdkunde	Jäger, Hilfsbuch für den Unterricht in alter Geschichte . . M. 1.40	IV, III, II, I
	Daniel A., Leitfaden M. 1.10	IV, III, II, I
	Debes, kleiner Schulatlas M. 1.70	VI bis I
Rechnen Mathematik	Fölsing, Rechenbuch, bearb. v. Dr. O. Hoffmann. I u. II à M. 1.20	VI bis III
	Kambly, Planimetrie M. 1.65	IV bis I
	Roeder, H., Trigonometrische und stereometrische Lehraufgabe der Unter-Secunda. M. 1.—	I
	Bardey, Aufgabensammlung M. 3.20	IV bis I
Naturwissensch.	Wittstein, fünfstellige logarithmische Tafeln M. 2.—	I
	Schilling-Waeber, kleine Schul-Naturgeschichte	
	Teil I, das Tierreich Geb. M. 1.60	VI bis II
	„ Teil IIb, das Pflanzenreich nach dem natürlichen System Geb. M. 1.50	VI bis III
	„ Teil III, das Mineralreich Geb. M. 1.—	II, I
	Dorner, H., Grundzüge der Physik M. 3.50	II, I
	Rüdorff, F., Grundzüge der Chemie M. 4.20	II, I

C. Höhere Mädchenschule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Oberstufe				Mittelstufe			Unterstufe			Summa
	Ia	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	
Religion	2	3	3	3	3	3	3	2	2	2	26
Deutsch	2	4	4	4	5	5	5	8	10	11	58
Französisch	5	4	4	4	5	5	5	—	—	—	32
Englisch	5	4	4	4	—	—	—	—	—	—	17
Rechnen	3	2	2	2	3	3	3	3	3	3	27
Geschichte	2		2	2	2	2	—	—	—	—	10
Erdkunde	—	2	2	2	2	2	2	2	—	—	14
Naturwissenschaften . .	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	14
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	12
Schreiben	—	1		1	2	2	2	3	3	—	14
Handarbeit	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Singen	1			2	2		1				7
	1 Chorgesang										
Turnen	2			2	2		1			1	8
Stenographie	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Stillehre u. Kunstgesch.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Summa . . .	31	32	32	32	32	32	28	22	20	18	258

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer und Lehrerinnen im Sommerhalbjahr 1900.

Lehrer und Lehrerinnen	Klassen- lehr. in	1a	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1. Dir. Dr. Adler *		2 Religion 2 Gesch.	2 Gesch. 2 Geogr.									8 + 3 = 11
2. Prof. Dr. Epstein *	1	2 Physik	2 Physik 2 Rechn.	2 Physik 2 Rechn.	2 Rechn.							12 + 6 = 18
3. Prof. Dr. Mann- heimer	3	1 Kunstg. 2 Deutsch	4 Deutsch	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr.	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr.							23
4. Oberl. Dr. Kuttner *	4					3 Religion u. Hebr. 5 Deutsch 5 Franz. 4 Gesch. u. Geogr.		2 Geogr.				19 + 3 = 22
5. Oberl. Dr. Schwarz	5					3 Rechn.	3 Religion u. Hebr. 5 Deutsch 5 Franz. 3 Rechn. 4 Gesch. u. Geogr.					23
6. Oberl. Dr. Michel	1a u. 2	5 Franz. 1 Stenogr.	4 Franz. 4 Engl.	4 Franz. 4 Engl.								22
7. Oberl. Dr. Cohn *					4 Franz. 4 Engl.							8 + 13 = 21
8. Oberl. Dr. Löhren *		3 kaufm. Rechnen										3 + 20 = 23
9. Oberl. Dr. Levy *					2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	3 Rechn. 2 Naturg.				11 + 12 = 23
10. Religionsl. Dr. Brüll *			3 Religion u. Hebr.	3 Religion u. Hebr.	3 Religion u. Hebr.			3 Religion u. Hebr.				12 + 7 = 19
11. Lehrer Schulz *		2 Turnen			2 Turnen		2 Turnen		1 Turnen		1 Turnen	9 + 13 = 22
12. Lehrer Scheibe *								2 Schreib.	1 Gesang			2 + 22 = 24
13. Lehrerin J. Meier	8							2 Handarb.	2 Geogr. 2 Handarb.	10 Deutsch 3 Rechn.		19
14. Lehrerin E. Meier	7								2 Religion 8 Deutsch 3 Rechn. 3 Schreib.	2 Religion 3 Schreib.		21
15. Lehrerin R. Stern	6 u. 9							5 Deutsch 5 Franz.			2 Religion 11 Deutsch 3 Rechn.	26
16. Lehrerin Fr. Cahn		5 Engl.										5
17. Zeichenlehrerin Schierholz			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.					10
18. Techn. Lehrerin Heimann		1 Stilllehre 2 Zeichn. 2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.					15
19. Gesanglehrer Schneider		1 Gesang			2 Gesang		2 Gesang					6
		1 Gesang										
20. Schreiblehr. Pörtner		1 Schreiben			1 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.					6
		31	32	32	32	32	32	28	22	20	18	

Die mit * bezeichneten Lehrer unterrichten auch an der Realschule und zwar mit der durch + hinzugefügten Stundenzahl.

3. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer und Lehrerinnen im Winterhalbjahr 1900/1901.

Lehrer und Lehrerinnen	Klassen- lehr. in	1 ^a	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1. Dir. Dr. Adler *		2 Gesch. 2 Religion	2 Geogr.									8 + 7 = 15
2. Prof. Dr. Epstein *	1	2 Physik	2 Physik 2 Rechn.	2 Physik 2 Rechn.	2 Rechn.							12 + 6 = 18
3. Prof. Dr. Mannheimer *	3	2 Deutsch 1 Kunstg.	4 Deutsch	4 Deutsch 2 Gesch.	4 Deutsch 4 Gesch. u. Geogr.							21 + 3 = 24
4. Oberl. Dr. Kuttner *	4					3 Religion u. Hebr. 5 Deutsch 5 Franz. 4 Gesch. u. Geogr.		2 Geogr.				19 + 6 = 25
5. Oberl. Dr. Schwarz *	5					3 Rechn. 3 Religion u. Hebr. 5 Deutsch 3 Rechn. 4 Gesch. u. Geogr.						23 + 4 = 27
6. Oberl. Dr. Michel *	1a u. 2	5 Franz. 1 Stenogr.	4 Franz. 4 Engl.	4 Franz. 4 Engl.								22 + 1 = 23
7. Oberl. Dr. Cohn *					4 Franz. 4 Engl.							8 + 15 = 23
8. Oberl. Dr. Löhren *		3 kaufm. Rechnen										3 + 20 = 23
9. Oberl. Dr. Levy *					2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	3 Rechn. 2 Naturg.				11 + 12 = 23
10. Relig.-L. Dr. Brüll *			3 Religion u. Hebr.	3 Religion u. Hebr.	3 Religion u. Hebr.			3 Religion u. Hebr.				12 + 7 = 19
11. Lehrer Schulz *		2 Turnen		2 Turnen		2 Turnen		1 Turnen 1 Gesang		1 Turnen		9 + 13 = 22
12. Lehrer Galliner *								2 Schreib.			2 Religion	4 + 21 = 25
13. Lehrerin J. Meier	8							2 Handarb.	2 Geogr. 2 Handarb.	10 Dtsch. 3 Rechn.		19
14. Lehrerin E. Meier	7								2 Religion 8 Deutsch 3 Rechn. 3 Schreib.	2 Religion 3 Schreib.		21
15. Lehrerin R. Stern	6							5 Deutsch 5 Franz.				10
16. Lehrerin C. Stern	9										11 Dtsch. 3 Rechn.	14
17. Lehrerin Fr. Cahn		5 Engl.										5
18. Zeichenlehrerin Schierholz			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.					10
19. Tech. Lehrerin Heilmann		1 Stillehre 2 Zeichn. 2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.					15
20. Gesanglehrer Schneider		1 Gesang		2 Gesang		2 Gesang						6
21. Schreiblehr. Pörtner		1 Schreiben		1 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.						6
		31	32	32	32	32	32	28	22	20	18	

Die mit * bezeichneten Lehrer unterrichten auch an der Realschule und zwar mit der durch + hinzugefügten Stundenzahl.

4. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Höhere Mädchenschule.

Erste Klasse A (Fortbildungsklasse).

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Michel.

Religion. 2 St. Die Hauptmomente der jüdischen Geschichte wurden wiederholt, desgleichen die wichtigsten Lehren der Religion. Adler.

Deutsch. 2 St.

a. Literaturgeschichte: Die bedeutendsten Dichter seit Klopstock, insbesondere der Blütezeit.

b. Lektüre: Lessings Emilia Galotti; Goethes Götz von Berlichingen, Egmont; Schillers Braut von Messina. — Aufsätze im Anschluss an die Lektüre, Briefe:

- 1) Aus der „Braut von Messina“: Ansprache Isabellas an ihre Söhne. 2) Questenberg im Lager Wallensteins. 3) Entwicklung der Handlung in Schillers „Piccolomini“. 4) Durch welche Gründe überredet die Gräfin Terzky Wallenstein? 5 und 6) Briefe an eine Freundin (Einladung — Schilderung des Besuchs des Darmstädter Museums). 7) Beschreibung des Gemäldes von Raphael: „Vertreibung des Heliodor aus dem Tempel“.

Mannheimer.

Französisch. 5 St. Wiederholung der wichtigsten Punkte der Grammatik. Französische Handelskorrespondenz von Witzel & Messien. Geschichte der französischen Litteratur in ihren bedeutendsten Vertretern bis zum 19. Jahrhundert; einzelne Abschnitte aus hervorragenden Litteraturerzeugnissen wurden vorgetragen und dann von den Schülerinnen wiedererzählt. Gelesen wurden einige Stücke aus Kühn, sodann Mademoiselle de la Seiglière von Sandeau und L'Avare von Molière. Aufsätze im Anschluss an die Lektüre, Auswendiglernen von Gedichten.

Michel.

Englisch. 5 St. Gelesen wurden: Shakespeare's Julius Cäsar, ferner die wichtigsten Abschnitte aus Fison und Ziegler „Select Extracts“; im

Anschluss daran Übungen im mündlichen und schriftlichen Ausdruck. Memorieren von Gedichten. — Wiederholung der wichtigsten Regeln nach der Grammatik von Gesenius. Englische Litteraturgeschichte; Aufsätze, Briefe und kurze Mitteilungen; Handelskorrespondenz, Anfertigung von Geschäftsbriefen. Frl. Frances Cahn.

Geschichte. 2 St. Neuere Geschichte vom westfälischen Frieden bis zur Gegenwart, unter Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente. Adler.

Physik. 2 St. Optik und Repetition der anderen Teile der Physik. Epstein.

Kaufmännisches Rechnen und Buchführung. 3 St. Zinsrechnung, Wechselrechnung, Effectenberechnung. Warenkalkulation, Einfache Buchführung. Löhren.

Zeichnen. 2 St. Verkleinern, Vergrössern, Umzeichnen von Ornamenten, die für den Stickunterricht gebraucht wurden. Die Formen des Renaissance-Ornaments. Natürliche Pflanzenformen. Frl. Heimann.

Handarbeit. 2 St. Sticken, persisch (à jour), Macramé (Knüpfarbeit), Point-lace, Application. Nadelmalerei, Leinenstickerei. Das Montieren von Kissen, Decken, Tischläufern, Tischen, Etagères. Frl. Heimann.

Kunstgeschichte.

a. Stillehre. 1 St. Frl. Heimann.

b. Die wichtigsten Abschnitte der Geschichte der bildenden Künste, insbesondere die Blütezeit im Altertum, die Baustile des Mittelalters die italienische und deutsche Renaissance. Besondere Berücksichtigung der Kunstdenkmäler und Sammlungen Frankfurts. 1 St. Mannheimer.

Stenographie. 1 St. (System Gabelsberger). Das System selbst, Rechtschreiben, Leseübungen Michel.

Erste Klasse B.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Epstein.

Religion. 3 St.

- a. Die nachbiblische Geschichte von der Zerstörung des ersten Tempels bis zur Neuzeit. Pflichtenlehre, verbunden mit Auswendiglernen von Sätzen aus Bibel und Talmud.
- b. Hebräisch: Die wichtigsten Abschnitte des Gebetbuches wurden übersetzt und erläutert, früher übersetzte wiederholt. Brüll.

Deutsch. 4 St. Gelesen wurden: Hermann und Dorothea, Iphigenie, Maria Stuart, ausgewählte Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit. Eine grössere Anzahl von Gedichten von Goethe, Schiller und Uhland wurde erklärt und zum Teil auswendig gelernt. Im Anschluss an die Lektüre wurden Lessing, Goethe, Schiller und Uhland ausführlicher behandelt, kürzere Mitteilungen über Klopstock und Herder gegeben. Alle drei Wochen ein Aufsatz mit besonderer Berücksichtigung des Stoffes aus der Lektüre:

- 1) Inhalt des ersten Monologs in Goethes „Iphigenie“, 2) Vorgeschichte des Majors von Tellheim, 3—6) Aus „Hermann und Dorothea“: a. Das Städtchen, b. Die Zeitereignisse, c. In welcher Weise wird der Charakter Dorotheens von Goethe entwickelt?, d. Die Mutter Hermanns, 7) Das Goethedenkmal, 8) Gedankengang in Goethes Gedicht „Das Göttliche“, 9) Die Frankfurter Messe (nach „Dichtung und Wahrheit“), 10—12) Briefe: a. Einladung einer Freundin, b. Schilderung des Ausflugs nach der Saalburg, c. Neujahr.

Mannheimer.

Französisch. 4 St. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch von Kühn (Mittel- und Oberstufe) mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte und Geographie Frankreichs. Das Gelesene wurde Diktaten und freien Arbeiten zu Grunde gelegt. Kurze literarische Notizen. Auswendiglernen von Gedichten; Wiederholung der Formenlehre; die wichtigsten syntaktischen Regeln.

Michel.

Englisch. 4 St. Lektüre und Grammatik nach Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache wurde beendet. Im Anschluss an die Lektüre über Land und Leute in England wurde das Wichtigste aus der englischen Geschichte und Geographie eingeübt. Das Gelesene wurde Diktaten und freien Arbeiten zu Grunde gelegt, die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen im Anschluss an die Lektüre behandelt und durch schriftliche Arbeiten eingeprägt. Memorieren von Gedichten und kleineren prosaischen Stücken. Michel.

Geschichte. 2 St. Im Winterhalbjahr kombiniert mit Ia. Vom westfälischen Frieden bis zur Neuzeit unter Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente. Wiederholungen.

Adler.

Geographie. 2 St. Physikalische, politische und Kulturgeographie Deutschlands im Zusammenhang mit der vaterländischen Geschichte. Wiederholung der aussereuropäischen Erdteile.

Adler.

Rechnen. 2 St. Regeldetri, Zinsrechnung mit allen Inversionen.

Epstein.

Physik. 2 St. Wärme, Magnetismus, Elektrizität.

Epstein.

Zweite Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Michel.

Religion. 3 St.

- a. Allgemeine Uebersicht über den Inhalt der heiligen Schrift. Nachbiblische Geschichte von der Zerstörung des ersten Tempels bis zum Abschluss des Talmud.
- b. Hebräisch: Ausgewählte Stücke aus dem Gebetbuch wurden übersetzt und erklärt, früher übersetzte wiederholt. Brüll.

Deutsch. 4 St. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus dem Lesebuch von Paldamus-Rehorn IV; Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; ausgewählte Abschnitte aus der Odyssee in der Bearbeitung von Kuttner. Eine grössere Anzahl von Gedichten, insbesondere Gedichte Schillers, wurden auswendig gelernt; im Anschluss daran die wichtigsten Lehren der Poetik. Übung im Disponieren. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz.

Mannheimer.

Französisch. 4 St. Lektüre aus dem Lesebuche von Kühn. Das Gelesene wurde Diktaten und freien Arbeiten zu Grunde gelegt. Memorieren von Gedichten aus Kamp-Lange und Kühn. — Wiederholung der unregelmässigen Verba, Beendigung der Formenlehre, Einübung einiger wichtigen syntaktischen Erscheinungen, schriftliche grammatische Übungen. Michel.

Englisch. 4 St. Lektüre von Stücken aus Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, mit Bildertafeln von Hölzel; Stücke erzählenden und beschreibenden Inhalts. Das Gelesene wurde in schriftlichen Arbeiten, abwechselnd Diktaten und freien Ausarbeitungen, eingeprägt. Wiederholung des grammatischen Pensums der III. Klasse, Syntax der Verben und andere wichtige Teile der Grammatik. Gedichte aus dem Lehrbuch und nach Diktat. Michel.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden. Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und des deutschen Frauenlebens. Wiederholung der wichtigsten Thatfachen der griechischen und römischen Geschichte. Mannheimer.

Geographie. 2 St. Wiederholung und Ergänzung der physischen und politischen Erdkunde der ausserdeutschen Länder Europas. Wiederholung und Erweiterung der Grundbegriffe der mathematischen Erdkunde.

Im Sommer Mannheimer.

Im Winter Adler.

Rechnen. 2 St. Regeldetri, Prozentrechnung in ihrer Anwendung auf alle Arten des bürgerlichen Rechnens. Epstein.

Physik. 2 St. Einleitung, ausgewählte Kapitel aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Epstein.

Dritte Klasse.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Mannheimer.

Religion. 3 St.

a. Wiederholung der biblischen Geschichte vom Tode Sauls bis zum babylonischen Exil im Anschluss an den Bibeltext (Auerbachs Schul- und Hausbibel I).

b. Hebräisch: Übersetzung und Wiederholung einer Anzahl von Stücken aus dem Gebetbuch. Leseübungen. Brüll.

Deutsch. 4 St. Lektüre nach dem Lesebuch von Paldamus-Rehorn IV. Besonders berücksichtigt wurden die Lesestücke aus der deutschen Sage (Nibelungen, Gudrun) sowie die kulturgeschichtlichen Stücke. Eine Anzahl Gedichte, insbesondere von Uhland, wurden gelernt. Alle zwei bis drei Wochen Aufsätze über Selbsterlebtes, sowie im Anschluss an die Lektüre und den geschichtlichen Unterricht. Briefe. Wiederholung des Wichtigsten aus der Grammatik und der Interpunktionslehre. Mannheimer.

Französisch. 4 St.

a. Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, Exercice 30—54. Wiederholung des Pensums der vierten Klasse.

b. Grammatik. Die notwendigsten unregelmässigen Verba; Hilfsverba, Artikel, Adjectiv, Adverb, Pronomina und Wortstellung. — Diktate, Extemporalien, Übersetzungen aus dem Deutschen. Cohn.

Englisch. 4 St. Schmidt, Lehrbuch der englischen Sprache, Stück I—XXVIII. Einübung der Laute, die regelmässige und unregelmässige Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax, insoweit sie zur Erklärung der Formen sowie zum Verständnis der Lektüre dient. Diktate und stilistische Übungen. Cohn.

Geschichte. 2 St. Die Hauptthaten der griechischen und der römischen Geschichte unter Betonung des kulturgeschichtlichen Stoffes, besonders der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kultur im Augusteischen Zeitalter. — Römer und Germanen. Mannheimer.

Geographie. 2 St. Die aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien und der Vereinigten Staaten von Amerika. Beziehungen zu Deutschland. Kartenskizzen.

Mannheimer.

Naturgeschichte. Sommer: Die wichtigsten Kulturpflanzen und ihre Verwertung. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen.

Einige Kryptogamen. Winter: Bau und Leben des menschlichen Körpers. Gesundheitspflege. Levy.

Rechnen. 2 St. Wiederholung der gemeinen und Dezimalbrüche. Anwendung derselben bei den mannigfaltigsten Aufgaben. Epstein.

Vierte Klasse.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Kuttner.

Religion. 3. St.

a. Wiederholung der biblischen Geschichte bis zum Tode Sauls nach Auerbachs Bibel, 1. Teil. Bibelstellen zur Glaubens- und Pflichtenlehre wurden auswendig gelernt.

b. Hebräisch: Leseübungen und Übersetzen einer Anzahl von Stücken aus dem Gebetbuch. Kuttner.

Deutsch. 5 St. Lesen und Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen, in der Rechtschreibung und der Anwendung der Satzzeichen. Freie Niederschrift von Erlebtem, Gelesenem und Gehörtem in möglichst zwangloser Fassung in der Klasse. Der zusammengesetzte Satz. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen. Erlernung und Vortrag von Gedichten. Kuttner.

Französisch. 5 St. Auf Grundlage der Anschauung nach dem Lehrbuch von Rossmann und Schmidt, Auswahl aus Exercice 33—54. Wiederholung des Pensums der Klasse V. Einübung aller vorkommenden grammatischen Formen, sowohl schriftlich als auch mündlich in französischer Sprache. Conversation, Diktate und freie Ausarbeitungen über das Gelesene. Die regelmässigen Verba activ, passiv und pronominal. Die häufigsten unregelmässigen Verba. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. Kuttner.

Geschichte. 2 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte vom dreissigjährigen Kriege bis zur Gegenwart. Kuttner.

Geographie. 2 St. Physikalische und politische Geographie der ausserdeutschen Länder Europas. Wiederholung der Geographie von Deutschland. Entwerfen einfacher Kartenskizzen. Kuttner.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Die Äpfel- und Mandelfrüchtler, die Rosen und Doldengewächse, die Korbblütler und einige Pflanzen aus anderen Familien. Einiges aus der Biologie. Im Winter: Ausgewählte Kapitel aus der Naturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Übungen im Zeichnen. Levy.

Rechnen. 2 St. Gemeine Brüche und Dezimalbrüche. Einfache Regeldetri. Schwarz.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrer: Dr. Schwarz.

Religion. 3 St.

a. Biblische Geschichte von Samuel bis zur Erbauung des zweiten Tempels.

b. Hebräisch: Leseübungen. Einige Gebetstücke wurden übersetzt und auswendig gelernt. Schwarz.

Deutsch. 5 St. Wiederholung und Erweiterung der Wortlehre, Übungen im Deklinieren und Konjugieren. Der einfache Satz. Lesen in Paldamus-Rehorn (Ausgabe D) III. Teil. Fleissige Übung im Wiedererzählen. Kleinere Aufsätze im Anschluss an das Lesen oder über Selbsterlebtes wurden nach sorgfältiger Vorbereitung im Winterhalbjahr alle 3 Wochen in der Klasse angefertigt. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Schwarz.

Französisch. 5 St. Rossmann und Schmidt: Lehrbuch der französischen Sprache: Ex. 18 I—II, 22, 23 III, IV, V a b c f, 24, 26, 28, 29 A, 31, 32, 33 I—IX, 34, 37, 38 (mit Auslassung von II p. 90 und p. 99), 39, 45 I—II, 48, 49 (von 31—49 mit Auslassung der mit * bezeichneten Stücke). — Im Anschluss daran das Wichtigste über Artikel, Substantiv, Adjectiv, Numerale, die Hilfsverben, die regelmässige Konjugation (Aktiv, Passiv, Reflexiv) und die wichtigsten unregelmässigen Verbalformen. — Diktate. Auswendiglernen von Gedichten. Schwarz.

Geschichte. 2 St. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte bis zum dreissigjährigen Kriege. Schwarz.

Geographie. 2 St. Deutschland physisch und politisch. Weitere Einführung in das Verständnis des Kartenbildes. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen. Schwarz.

Rechnen. 3 St. Wiederholung der Resolution und Reduktion. Die 4 Species mehrsortiger Grössen. Anfänge der Bruchrechnung. Schwarz.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Lippenblütler, Kreuz- und Schmetterlingsblütler, Nachtschattenarten. Im Winter: Säugetiere, Vögel. Einige Vertreter der Reptilien, Amphibien und Fische. Zeichnen einzelner Formen. Levy.

Sechste Klasse.

Klassenlehrerin: Fr. R. Stern.

Religion. 3 St.

a. Biblische Geschichte bis zum Tode Sauls. Besprechung der Feste und ihrer Bedeutung.

b. Hebräisch. Erlernen des Lesens nach Horwitz' Lesebibel, im letzten Vierteljahr Übergang zum Gebetbuch. Übersetzen kleiner Gebetstücke. Einiges wurde auswendig gelernt. Brüll.

Deutsch. 5 St. Die Lesestücke wurden benutzt zur Übung im sinngemässen Lesen, zum Verständnis und zur Wiedergabe des Inhalts, zur Übung im richtigen Sprechen und Schreiben. Wöchentlich ein Diktat. Geeignete Lesestücke und Beispiele wurden zu grammatischer Belehrung über die Glieder und über die Redeteile des einfachen Satzes benutzt. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Erlernung und Vortrag von Gedichten. Fr. R. Stern.

Französisch. 6 St. Im Anschluss an Gegenstände der Anschauung (Bilder) und an die Lektüre (Lehrbuch von Rossmann und Schmidt). Einübung von Ex. 1—17, 19—21,

23 I—IV, Vc, d, 25, 27, 30 A, F. Die in Betracht kommenden Teile der Formenlehre im Anschluss an die Grammatik des Lehrbuches. Diktate. Mehrere kleine Gedichte und Lieder. Fr. R. Stern.

Geographie. 2 St. Die wichtigsten geographischen Begriffe in Anknüpfung an die Heimatkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Die Provinz Hessen-Nassau mit besonderer Berücksichtigung des Regierungsbezirks Wiesbaden. Kuttner.

Rechnen. 3 St. Numerieren im höheren Zahlenkreise. Die vier Grundrechnungsarten in unbenannten ganzen Zahlen. Resolveren und Reduzieren. Levy.

Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer: Beschreibung einzelner Pflanzen von einfacherem Bau. Im Winter: Vertreter der wichtigsten Ordnungen der Säugetiere und Vögel. Zeichnen einfacher Formen. Levy.

Siebente Klasse.

Klassenlehrerin: Fr. E. Meier.

Religion und Hebräisch. 2 St. Biblische Erzählungen bis zum Tode Mosis. Erklärung der Feste. Memorieren ausgewählter Bibelverse. Leseübungen nach Horwitz' Bibel. Fr. E. Meier.

Deutsch. 8 St. Fortgesetzte Übung im lautrichtigen, deutlichen, sinngemässen Lesen. Übung im Erzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen prosaischen Stücken aus Paldamus-Rehorn. Während des Winterhalbjahres wurde Robinson Crusoe gelesen. Deklination des Substantivs; Komparation; Konjugation. Die 6 Zeiten des Aktiv und die 3 Hauptzeiten des Passiv in den Indikativformen. Das persönliche Fürwort. Glieder des einfachen Satzes. Wöchentlich eine orthographische Übung. (Dehnung, Schärfung, gleich- und ähnlich-lautende Wörter). Fr. E. Meier.

Rechnen. 3 St. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise bis 1000 mündlich, schriftlich bis 100.000. Numerieren im erweiterten Zahlenkreise.
Frl. E. Meier.

Heimatkunde. 2 St. Frankfurt und Umgebung.
Frl. J. Meier.

Achte Klasse.

Klassenlehrerin: Frl. J. Meier.

Religion. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der in der vorigen Klasse mitgeteilten Erzählungen. Israel in Ägypten. Moses. Die Offenbarung am Sinai. Die 10 Worte. Memorieren ausgewählter Bibelverse. Die Feste
Frl. E. Meier.

Deutsch. 10 St.

a. Lesen deutscher und lateinischer Schrift mit besonderer Rücksicht auf deutliche, richtige Aussprache und Betonung. Erklärung der Lesestücke in Paldamus-Rehorn D, Teil 1 und Wiedererzählen des Inhalts. Erlernung kleinerer Gedichte.

b. Übungen im Rechtschreiben. Einführung in die Dehnung und Schärfung. Silbentrennung. Wöchentlich ein Diktat.

c. Unterscheidung von Substantiv, Adjektiv, Verbum; Zahl und Geschlecht der Substantive. Die Hauptzeiten des Zeitwortes. Der Artikel.
Frl. J. Meier.

Rechnen. 3 St. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100 mit benannten und unbenannten Zahlen. (Böhme, Übungsbuch 1. Heft).
Frl. J. Meier.

Neunte Klasse.

Klassenlehrerin: Im Sommerhalbjahr Frl. R. Stern,
im Winterhalbjahr Frl. C. Stern.

Religion. 2 St. Die biblischen Erzählungen vom Paradies, von der Sintflut, den Patriarchen und Joseph. Israel in Ägypten. Moses. Die Feste.
Im Sommer Frl. R. Stern.
Im Winter Galliner.

Deutsch. 11 St. Übungen im Sprechen, Lesen und Schreiben an der Hand von Wilhelm Bangerts Fibel. Niederschreiben vorgesprochener Laute, Worte und Sätze. Durch einfache Fragen wurden die Kinder zum Verständnis des Gelesenen angeleitet. Auswendiglernen kleiner Gedichte und Lieder. Geschlechtswort und Dingwort, Einzahl und Mehrzahl.

Im Sommer Frl. R. Stern.

Im Winter Frl. C. Stern.

Rechnen. 3 St. Die 4 Species im Zahlenkreis von 1—20.
Im Sommer Frl. R. Stern.
Im Winter Frl. C. Stern.

Technischer Unterricht.

1) **Schreiben.** In der untersten Klasse mit dem Leseunterricht verbunden. Kl. VIII und VII je 3 St. Frl. E. Meier; Kl. VI 2 St. Im Sommer Scheibe, im Winter Galliner; Kl. V, IV je 2 St., III 1 St., II und I comb. 1 St. Pörtner.

2) **Zeichnen.** Klasse Ia 2 Stunden (vgl. Seite 17) Klasse V—I je 2 St. wöchentlich. In I Köpfe, II Blumen und Landschaften in Öl und Aquarell, III Ornamente und Blumen, IV u. V Ornamente. Frl. Schierholz.

3) **Handarbeit.** Von der VII. Klasse aufwärts je 2 St. wöchentlich. Kl. VII. Häkeln: die verschiedenen Maschenarten. Musterhäkeln. Kl. VI. Stricken: die verschiedenen Maschenarten. Frl. J. Meier. Kl. V. Ein Paar Strümpfe; Arbeit in Kreuzstich. Kl. IV. Nähstuch. Kl. III. Stopfstuch. Kl. II. Frauenhemd. Kl. I. Flickstuch. Weissstichtuch. Kl. Ia (vgl. Seite 17). Frl. Heimann.

4) **Turnen.** Der Turnunterricht wurde in der Mädchenschule von der IX. Klasse aufwärts (unter Kombination von je 2 Klassen) in 5 Abteilungen erteilt. Während der letzten 20 Minuten fanden bei gutem Wetter in der Regel Spiele im Freien statt. Die IX., VIII. und VII. Klasse hatten eine Stunde, die übrigen je 2 Stunden wöchentlich. Schulz

Gesang. Kl. Ia 1 St., I und II 2 St., III und IV 2 St., V und VI 2 St. Schneider. Kl. VII, VIII, IX 1 St. Schulz.

Verzeichnis der Lehrbücher.

(Höhere Mädchenschule).

Unterrichtsfach	Bezeichnung und Preis des Buches	Für Klasse:
Religion	Wie in der Realschule. Siehe oben-S. 13.	
Deutsch	Bangert, Wilh., Fibel für den ersten Sprech-, Lese- und Schreibunterricht M. 0.90	IX.
	Paldamus-Reborn, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen Ausgabe D, Teil I M. 1.35 für Kl. VIII; Teil II M. 2.50 für Kl. VII u. VI; Teil III M. 2.80 für Kl. V u. IV; Teil IV M. 3.50 für Kl. III u. II	VIII bis II.
	Homers Odyssee, übers. von J. H. Voss. Für Schule und Haus bearbeitet von Dr. B. Kuttner M. 1.50	II
	Einzelne Werke der Klassiker, Schulausgaben.	
Französisch	Rossmann & Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache auf Grundlage der Anschauung M. 2.80	VI bis III.
	Kamp, Otto und Lange, Heinrich, Frankreichs Jugendlitteraturen. Einzelne Werke der Klassiker, Schulausgaben	II bis I.
Englisch	Schmidt, Ferd, Lehrbuch der englischen Sprache . . . M. 2.80	III bis I.
Geschichte	Andrä-Sevin, Abriss der Weltgeschichte.	III bis I.
Erdkunde	Daniel, Leitfaden M. 1.10	VI bis I.
	Debes, Kleiner Schulatlas M. 1.70	VI bis I.
Rechnen	Boehme's Übungsbuch im Rechnen, bearbeitet von Schaeffer und Weidenhammer, Heft VI—X.	VIII bis I.
Naturwissensch.	Schilling-Waerber, Kleine Schul-Naturgeschichte, Teil I Tierreich M. 1.60	VI bis III.
	Teil II B. Pflanzenreich M. 1.50	VI bis III.
	Dorner, Leitfaden der Physik M. 1.60	II. I. Ia.

II. Aus den Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums zu Cassel.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium empfiehlt bez. giebt Kenntnis von dem Erscheinen folgender Karten oder Werke: Verfügung vom 28. April 1900: Dr. Graf Stillfried Alcantara und Prof. Dr. Kugler: Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland (5. Aufl.) Verfügung vom 1. Mai 1900: Wandtafel deutscher Kriegsschiffe (2. Aufl.) Verfügung vom 26. September 1900: Hermann Müller-Bohn, Graf Moltke.

Verfügung vom 10. Oktober 1900: Forstbotanisches Merkbuch. I. Westpreussen.
Verfügung vom 22. Oktober 1900: Hirschberg, Ein deutscher Seeoffizier. Teil II.
Verfügung vom 23. Oktober 1900: Polack, Zweihundert Jahre preussisches Königtum.
Verfügung vom 25. Oktober 1900: Eulenberg-Bach, Schulgesundheitslehre. Ver-
fügung vom 30. Oktober 1900: Wandkarte der deutschen Kolonien. Verfügung
vom 7. Januar 1901: Deutsche Litteraturzeitung. Verfügung vom 11. Januar
1901: Thesaurus linguae latinae. Verfügung vom 15. Februar 1901: Sammlung
von Bildern der Herrscherdenkmäler in der Siegesallee zu Berlin.

Verfügungen vom 21. Mai, 25. Mai, 21. August 1900: Die Verein-
barungen wegen gegenseitiger Anerkennung der Befähigungszeugnisse für Lehrerinnen
zwischen Preussen und den Grossherzogtümern Hessen, Sachsen-Weimar-Eisenach und
Baden sowie dem Königreich Württemberg werden zur Kenntnissnahme mitgeteilt.

Verfügungen vom 11. Juli, 21. September, 19. Oktober 1900,
7. Januar, 21. Januar 1901: Das Königl. Provinzial-Schulkollegium teilt mit, dass
folgende Geschenke der Anstalt überwiesen worden sind: a) Auf Bestimmung Sr.
Majestät des Kaisers und Königs: „Das deutsche Kaiserpaar im heiligen Lande im
Herbste 1898“ als Prämie an einen besonders guten Schüler; ferner anlässlich des 200-
jährigen Jubiläums des Königreichs Preussen: 40 Exemplare des von Prof.
Emil Doepler d. J. hergestellten farbigen Gedenkblattes zur Verteilung an Schüler der
Realschule und 50 Exemplare zur Verteilung an Schülerinnen der höheren Mädchenschule
der israelitischen Gemeinde. b) Von dem Herrn Minister der geistlichen etc. An-
gelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, IX. Jahrgang; zwei Exemplare
des Festspiels von Prof. Dr. Martens „Johann Gutenberg und die Erfindung der Buch-
druckerkunst“ als Schülerprämien; je 5 Exemplare von Nauticus. Jahrbuch für Deutsch-
lands Seeinteressen 1899 und 1900 sowie der Bücher: Handels- und Machtpolitik, Reden
und Aufsätze, herausgegeben von den Professoren Schmoller, Sering und Wagner, für die
Lehrer- und Schülerbibliothek der Real- und höheren Mädchenschule.

Verfügung vom 4. Juli 1900: Die Höchstzahl der Schüler darf für die
oberen Klassen 30, für die mittleren und unteren 40 nicht übersteigen.

Verfügung vom 12. Juli 1900 fordert Bericht über die Unterweisung in
der Hygiene unter Benutzung geeigneten Unterrichtsmaterials.

Verfügung vom 27. August 1900 bringt die Bestimmung vom 3. Mai 1869
in Erinnerung, wonach in die höheren Schulen der Provinz neue Schüler nur zum
Beginn eines Schulhalbjahres aufgenommen werden dürfen; über Ausnahmefälle
werden nähere Anweisungen erteilt.

Verfügung vom 30. August 1900: Das Kgl. Provinzial-Schulkollegium ge-
nehmigt die Entlastung der Lehrerin Frl. Rosie Stern behufs Vorbereitung auf das Uni-
versitätsstudium in ihrer Unterrichtsthätigkeit und die Vertretung der Lehrerin durch die
Schulamtsbewerberin Frl. Cäcilie Stern.

Verfügung vom 1. September 1900: Die Entlassung des Hilfslehrers Edwin Scheibe, der zum technischen Lehrer an der Industrie- und Gewerbeschule in Bautzen gewählt worden ist, wird genehmigt; ebenso die Anstellung des Lehrers Arthur Galliner in Berlin als Hilfslehrer an der Realschule an Stelle Scheibe's.

Verfügung vom 4. Dezember 1900: Das Königl. Provinzial-Schulkollegium genehmigt das neue Statut: „Gesetz und Ordnung für die Realschule der israelitischen Gemeinde (Philanthropin). Revidierte Schulordnung vom 21. Februar 1900.“

Verfügung vom 8. Januar 1901: Der Herr Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten hat durch Erlass vom 21. Dezember 1900 (U II 13130) genehmigt, dass an das Philanthropin von Ostern 1901 ab ein Fachkursus in den Handelswissenschaften angegliedert und in demselben nach dem vorgelegten Lehrplan unterrichtet werde.

Verfügung vom 11. Januar 1901: Die Einführung des Buches: „Sprüche zur israelitischen Glaubens- und Pflichtenlehre von Dr. B. Kuttner“ an der Real- und höheren Mädchenschule wird von Ostern ab genehmigt.

Verfügung vom 4. Februar 1901: Die Veränderungen, die in der Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden durch Einführung der neuen allgemeinen Lehrpläne eingetreten sind, werden mitgeteilt.

III. Zur Schulgeschichte.

I. Lehrercollegium. Unterricht. Schüler.

Mit Beginn des Schuljahrs 1900/01 übernahm der Unterzeichnete die Leitung des Philanthropins. In der festlich geschmückten Turnhalle versammelten sich Dienstag, den 24. April, mit den Schülern und Schülerinnen das Lehrercollegium, der Schulrat, Vorstand und Ausschuss der israelitischen Gemeinde sowie zahlreiche frühere Schüler und Schülerinnen und Freunde der Schule. Auch der bisherige Leiter der Schule, Herr Direktor Dr. Bärwald, nahm in erfreulicher Rüstigkeit an der Feier teil und hatte sich bei dieser Gelegenheit aufs Neue der mannigfachsten Kundgebungen der Liebe und Verehrung seitens früherer Zöglinge zu erfreuen.

Als der neue Direktor, von dem Vertreter der hohen Staatsregierung, Herrn Königl. Provinzialschulrat Dr. Otto und dem Vorsitzenden des Schulrats, Herrn Stadtrat a. D. A. Horkheimer, geleitet, die Halle betrat, begrüßte ihn der Gesang des Mädchenchors mit dem Abt'schen „Gott grüsse Dich“. Zunächst ergriff Herr Provinzialschulrat Dr. Otto das Wort zur Einführung des neuen Leiters in sein Amt. Der Königl. Commissarius richtete im ersten Teil seiner Rede ehrende Worte der Anerkennung und des Dankes an den scheidenden Direktor und rühmte insbesondere die Pflichttreue und strenge Gewissenhaftigkeit, mit der Herr Direktor Bärwald sein Amt in mustergültiger Weise ausgefüllt habe; alsdann wies er den neuen Direktor auf die grosse Verantwortung und die mannigfachen Schwierigkeiten hin, die in der Leitung jedes und besonders eines umfangreichen

Schulwesens liegen, und gab der Erwartung Ausdruck, dass es dem nunmehrigen Leiter gelingen werde, in gleich segensreicher Weise wie in seiner früheren Thätigkeit zu wirken. Unter Hinweis auf den früher geleisteten Dienst verdankte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Otto hierauf durch Handschlag den Direktor und überreichte ihm die von Sr. Majestät dem König bestätigte Anstellungsurkunde.

Namens des Schulrats begrüßte Herr Stadtrat Horkheimer den neuen Direktor. In grossen Zügen schilderte er die Entwicklung der Anstalt und gedachte der Verdienste, die sich die bisherigen Leiter Hess, Stern und Bärwald um dieselbe erworben haben; warm empfundene Worte des Dankes fand er namentlich für den scheidenden Direktor, der in mehr als 31jähriger Thätigkeit unablässig für das Gedeihen der Anstalt Sorge getragen habe und erst durch die Beschwerden des Alters genötigt worden sei, seine Entlassung aus der Thätigkeit, der er all sein reiches Wissen und Können gewidmet habe, nachzusuchen. Darauf wandte sich der Redner an den neuen Leiter der Anstalt und gab der Hoffnung und dem Vertrauen, das Schulrat und Gemeindebehörden ihm entgegenbringen, herzlichen Ausdruck.

In seiner Einführungsrede dankte der neue Leiter zunächst dem Herrn Vertreter der Staatsbehörde wie den Mitgliedern des Schulrats und der Gemeindebehörden für das ehrende Vertrauen, das ihm von dieser Seite entgegengebracht wurde; Worte des Dankes richtete er sodann an seinen Herrn Vorgänger und an den bisherigen stellvertretenden Leiter, Herrn Oberlehrer Dr. Dobriner, für das Entgegenkommen und die freundwillige Unterstützung, die ihm beide Herren Collegen bei Übernahme des Amtes gewährt hätten. In längerer Ausführung behandelte er die besonderen Aufgaben des Philanthropins und dessen Bedeutung in der gegenwärtigen Zeit und schloss mit dem Versprechen, alle seine Kräfte fortan der ehrwürdigen Bildungsstätte zu widmen. Der Gesang des Knabenchors „Preis und Anbetung sei unserm Gott“ beendete die schöne Feier. *)

*) Salo Adler wurde am 26. September 1857 zu Ratibor in Schlesien geboren. Er besuchte zuerst die israel. Elementarschule, dann das Gymnasium seiner Vaterstadt, das er mit dem Zeugnis der Reife verliess, um sich in Breslau dem Studium der Geschichte, Geographie und Germanistik zu widmen. Ostern 1879 ging er als Lehrer an die Samsonschule in Wolfenbüttel, wo er bis Ostern 1882 wirkte; am 26. Juni 1880 erwarb er sich in Göttingen die philosophische Doktorwürde. Am 3. August 1883 legte er zu Breslau die Prüfung pro facultate docendi ab und wurde Michaelis 1883 dem Königl. Gymnasium zu Schneidemühl, Bez. Bromberg, zur Ableistung des Probejahrs überwiesen. An der Anstalt blieb er auch als wissenschaftlicher Hilfslehrer bis Ostern 1885; zu dieser Zeit wurde er vom Magistrat der Stadt Schneidemühl zum ersten wissenschaftlichen Lehrer der städtischen höheren Mädchenschule (Kaiserin Auguste-Victoria-Schule) gewählt und bekleidete dieses Amt bis Juni 1890. Durch Erlass Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 27. Dezember 1889 erhielt er den Titel „Oberlehrer“. Im Juni 1890 siedelte er nach Berlin über, um die Leitung der Mädchenschule der israelitischen Gemeinde zu übernehmen; am 16. September 1899 wurde er vom Schulrat der israelitischen Gemeinde zum Direktor des Philanthropins gewählt und durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 22. November 1899 in dem Amte bestätigt. Bei seinem Scheiden von der bisherigen amtlichen Thätigkeit wurde ihm durch Allerhöchsten Erlass vom 19. März 1900 der Kronenorden 4. Classe verliehen. — Ausser zahlreichen kleineren Abhandlungen meist pädagogischen Inhalts in verschiedenen Zeitschriften, besonders der „Deutschen Schulzeitung“ und der „Allgemeinen Zeitung des

Der regelmässige Unterricht begann Mittwoch, den 25. April.

Mit Beginn des neuen Schuljahrs wurde die Lehrerin Fräulein Rosie Stern, die seit dem 1. April 1898 als Hilfslehrerin thätig war, auf Beschluss des Schulrats und der Gemeindebehörden und mit Zustimmung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums als ordentliche Lehrerin angestellt. *)

Vier Mitglieder des Lehrercollegiums konnten im Verlauf des Schuljahrs das Jubiläum ihrer 25jährigen Thätigkeit an unserer Schule begehen: Am 1. April die Herren Collegen Prof. Dr. Ferwer, Jacob Scherer und Max Schulz, am 25. November Herr Oberlehrer Jul. Bornstein. Aus den Ansprachen, Adressen und Ehrengaben, die Schüler und Lehrercollegium den Jubilaren widmeten, aus der Teilnahme zahlreicher früherer Schüler und Schülerinnen an den Jubelfeiern klang die Anerkennung und Verehrung, die die Jubilare durch ihr langjähriges, pflichteifriges Wirken sich erworben haben, in erhebender Weise hervor. Möge es den verehrten Herrn Collegen vergönnt sein, noch lange Jahre in unserem Kreise zu reichem Segen zu wirken!

Mit Beendigung des vorigen Schuljahrs gab Herr Alfred Resch, Lehrer an der Annaschule, den Unterricht im Zeichnen, den er nach dem Abgang des Zeichenlehrers Herrn Wankel vertretungsweise während des Winterhalbjahres erteilt hatte, auf. Die Schule bleibt Herrn Resch für das liebenswürdige Entgegenkommen wie für seine hingebende Thätigkeit zu herzlichem Danke verpflichtet.

An die Stelle des Herrn Resch trat der Zeichenlehrer Herr Edwin Scheibe aus Leipzig-Gohlis, der uns aber bereits nach erspriesslichem halbjährigem Wirken Michaelis wieder verliess, um einem Ruf als technischer Lehrer an die Industrie und Gewerbeschule zu Bautzen zu folgen. Für ihn wurde vom Schulrat — vorläufig provisorisch — der Lehrer Arthur Galliner aus Berlin gewählt, der mit frischer Kraft den Unterricht in der so wichtigen Disciplin am 10. Oktober übernommen hat.

Am 1. Juli schied der Oberlehrer Herr Prof. Gustav Wertheim durch Eintritt in den Ruhestand aus dem Lehrerkollegium der Realschule, dem er durch mehr als 30 Jahre, seit dem 1. April 1870, angehört hatte.

Gustav Wertheim, geboren am 5. Juni 1843 zu Imbshausen, Kreis Northeim, besuchte das Gymnasium zu Braunschweig, das er am 16. September 1862 mit dem Zeugnis der Reife verliess, um sich dem Studium der Mathematik und Physik zu widmen. Am 2. Juni 1866 legte er in Göttingen sein Staatsexamen ab, war dann an Privatanstalten

Judentums“ sind von ihm erschienen: „Herzog Welf VI. und sein Sohn (Hannover 1881); Zur ältesten Geschichte des Welfenstammes (Hannover 1882); Die Judenverfolgungen zur Zeit des ersten Kreuzzuges (Im neuen Reich, Jahrg. 2, No. 7 und 8).“

*) Rosie Stern wurde am 9. Juli 1876 zu Frankfurt a. M. geboren, besuchte die Humboldtschule, alsdann das Lehrerinnenseminar der Elisabethenschule und legte im September 1895 die wissenschaftliche und Handarbeitsprüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen ab. Ostern 1896 wurde sie als Lehrerin an das hiesige Institut (höhere Mädchenschule) von Dr. Schenk berufen, Ostern 1898, zunächst provisorisch, zur Lehrerin an der höheren Mädchenschule der israelitischen Gemeinde (Philanthropin) ernannt.

in Wiesbaden, Genf und Guntersblum bei Mainz, als Hauslehrer in Zürich thätig und trat Ostern 1870 zur Ablegung des Probejahres in unsere Anstalt ein. 1872 wurde er zum ordentlichen Lehrer am Philanthropin ernannt.

Bereits in dem Urteil über das Probejahr konnte der damalige Leiter des Philanthropins den raschen, sicheren Blick und den ruhigen, gewinnenden Ernst, die den begabten Lehrer kennzeichnen, rühmend hervorheben: Diese Vorzüge, vereint mit strenger Gewissenhaftigkeit und mustergiltiger Pünktlichkeit, machen die aussergewöhnlichen Erfolge erklärlich, die Wertheim in seinem Unterricht erzielte, und die ihm die dankbare Gesinnung zahlreicher früherer Schüler, die Anerkennung der Patronats- wie der staatlichen Aufsichtsbehörde erwarben.

Trotz seiner aufreibenden Berufsthätigkeit fand Wertheim noch Zeit und Kraft zu ständiger wissenschaftlicher Forschung, die reiche Früchte trug. Besonders fesselte ihn das schwierigste Gebiet der Mathematik, die Zahlentheorie; sein „Lehrbuch der Zahlentheorie“ hat sich durch die klare Darstellung und durch die Beigabe von Übungsaufgaben namentlich für jüngere Studierende als ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Einführung in diese schwierige Disciplin bewiesen. Neben diesem Zweige der Mathematik pflegte er mit grossem Eifer das mathematisch-historische Gebiet und konnte hier — unterstützt von einer Sammlung seltener mathematischer Werke, besonders Erstdrucke aus dem 16. Jahrhundert, welche er mit glücklicher Findergabe zu erwerben gewusst — manch' strittige Frage zur Entscheidung bringen. Diophantus von Alexandria ist durch seine Übersetzung erst weiteren Kreisen bekannt geworden; die Übertragung der griechischen Ausdrucksweise in die uns geläufigen mathematischen Symbole, die historischen Angaben über die einzelnen Aufgaben, die Discussion ihrer Lösbarkeit nach dem heutigen Stand der Wissenschaft sind Vorzüge, die von allen Fachmännern an seinem Werke gerühmt werden. Eine nicht minder bedeutende wissenschaftliche Leistung ist die Herausgabe der Mathematik des Elia Misrahi, die zuerst in dem Programm des Philanthropins vom Jahre 1893 erschien. — Seine ausgedehnten Sprachkenntnisse und die seltene Begabung, in klarer, schöner Sprache die schwierigsten Probleme fasslich und leicht verständlich vorzutragen, befähigten ihn zur Übersetzung hervorragender mathematischer und physikalischer Werke aus fremden Sprachen. Mit Helmholtz übersetzte er in den Jahren 1871—74 die Thomson-Tait'sche theoretische Physik; wie dieses ausgezeichnete Werk hat auch seine Übertragung von Serret's Handbuch der höheren Algebra weite Verbreitung in Deutschland gefunden.

Leider befahl den rastlos thätigen Lehrer im Jahre 1891 ein Leiden, das ihn seit dieser Zeit zu bald kürzerer, bald längerer Entsagung von jeder Thätigkeit zwang; sobald Wertheim sich aber nur einigermaßen kräftig fühlte, nahm er den Lehrberuf, an dem seine ganze Seele hing, auf und übte ihn in der gewohnten pflichttreuen Weise, bis das Schwinden der Kräfte ihn wieder zwang, die anstrengende Thätigkeit zu meiden. Ein besonders heftiges Auftreten des Leidens nötigte ihn zu seinem grossen Schmerz im Februar v. J. seine Versetzung in den Ruhestand nachzusuchen; auf Befürwortung des Schulrats entsprach das Königl. Provinzial-Schulkollegium dem Antrag „unter Anerkennung und mit herzlichem Dank für die langjährige gewissenhafte und erfolgreiche Wirksamkeit im höheren Schuldienst“ durch Verfügung vom 12. Mai; Se. Majestät verlied dem schei-

denden Lehrer den Roten Adlerorden 4. Klasse. — Leider gestattete es der Gesundheitszustand Herrn Prof. Wertheim nicht, den Dank der Schule entgegenzunehmen; Schulrat wie Lehrerkollegium mussten sich begnügen, diesen Dank und ihre Wünsche für die kommende Zeit dem scheidenden Lehrer, dem treuen Genossen der täglichen Arbeit in geeigneter Form schriftlich zu übermitteln. Zu unserer aufrichtigen Freude können wir heute feststellen, dass die Muße eine erfreuliche Hebung der körperlichen Kräfte des verdienten Kollegen herbeigeführt hat; in früherer Schaffensfreudigkeit widmet sich Herr Prof. Wertheim seinen wissenschaftlichen Bestrebungen. Möge es ihm bei fortdauernder Frische vergönnt sein, an die bisherigen Verdienste eine weitere Reihe in der Folgezeit zu knüpfen!

Durch Beschluss des Schulrats und mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulkollegiums wurde der Lehrerin Frl. Rosie Stern für das Winterhalbjahr eine Entlastung in ihrer unterrichtlichen Thätigkeit zum Zweck der Vorbereitung für das Universitätsstudium gewährt und der Unterricht in der untersten Mädchenklasse ihrer Schwester, der Lehrerin Frl. Cäcilie Stern, übertragen.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium war während des Schuljahres recht ungünstig; fast sämtliche Mitglieder des Collegiums mussten krankheitshalber bald kürzere, bald längere Zeit ihre Thätigkeit unterbrechen, und bisweilen liess sich der Unterrichtsbetrieb nur mühsam und unter aussergewöhnlicher Belastung einzelner Kollegen aufrecht erhalten. Besonders schwierig gestalteten sich die Verhältnisse, als Herr Prof. Dr. Kracauer in den Michaelisferien an Typhus schwer erkrankte und für die zweite Hälfte des Schuljahres beurlaubt werden musste. Seine Vertretung übernahmen, da ein anderweitiger Ersatz nicht ermöglicht werden konnte, mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden die Mitglieder des Collegiums — und zwar der Direktor den Unterricht in Geschichte und Geographie in Klasse II, Prof. Dr. Ferwer Deutsch in Klasse I und Geographie in Klasse III, Oberlehrer Dr. Kuttner Religion und Hebräisch in Klasse II, Prof. Dr. Mannheimer Deutsch in Klasse II, Oberlehrer Dr. Schwarz Religion und Hebräisch in Klasse IV, Oberlehrer Dr. Cohn Geographie in Klasse IV. Um Herrn Prof. Dr. Ferwer zu entlasten, wurde Klasse II, die im Französischen durch die Herren Prof. Ferwer und Oberlehrer Herz in zwei parallelen Abteilungen unterrichtet worden war, auch in diesem Fach vereinigt. Ich verhehle nicht, den Herren Kollegen, die sich im Interesse der Schule einer so beträchtlichen Mehrleistung unterzogen haben, den schuldigen Dank auch an dieser Stelle auszusprechen. — Herr Prof. Dr. Kracauer ist, wie wir mit herzlicher Freude berichten können, in andauernder Reconvalescenz begriffen; wir hoffen zuversichtlich, den bewährten Lehrer bei Beginn des neuen Schuljahrs in früherer Frische in unserer Mitte zu sehen.

Der Gesundheitszustand unserer Zöglinge war zufriedenstellend, leider aber haben wir einen schweren Verlust zu verzeichnen. Am 4. Juni v. Js. — in den Pfingstferien — starb nach nur kurzer Krankheit an Blinddarmentzündung im Alter von 11½ Jahren der Schüler der Klasse IV Fritz Hainebach, die Freude seiner Eltern, ein Liebling seiner Lehrer. Reiche Hoffnungen wurden mit ihm zu Grabe getragen. Der Direktor, seine Lehrer und zahlreiche Mitschüler gaben ihm das letzte Geleit. Möge Gott den schwergeprüften Eltern Trost und Wiederaufrichtung gewähren!

2. Der Fachcursus in den Handelswissenschaften.

Seit seinem Bestehen hat das Philanthropin die Zöglinge planmässig für die lebendige Anteilnahme an dem Leben der Gegenwart, insbesondere für ihre spätere Berufsarbeit vorbereitet, ohne dabei den allgemeinen Erziehungszweck zu beeinträchtigen. Bereits der erste Leiter der Schule, Oberlehrer Hess, betonte nachdrücklich, dass Bestimmung dieser Schule „nicht bloß die methodische Entwicklung und Ausbildung der Seelenkräfte des Kindes sei; sie hat auch die Summe von Begriffen, Kenntnissen und Fertigkeiten den Zöglingen beizubringen, die zur geschickten Führung des bürgerlichen Lebens erfordert werden.“ Freilich kann die Schule bei ihrem Hauptzweck, der auf die Gesamthebung der Schülerpersönlichkeit gerichtet ist, und bei den Vorschriften des amtlichen Lehrplans den Zöglingen diese Kenntnisse und Fertigkeiten nicht in einer für das spätere Wirken ausreichenden Weise nahebringen: Sollen unsere Zöglinge wohlgerüstet ins Leben treten und in dem kaufmännischen und gewerblichen Beruf, dem sich mit geringen Ausnahmen fast alle zuwenden, sofort die Dienste thun, die der Beruf von ihnen fordert, so ist eine Zusammenfassung, Vertiefung und Erweiterung des praktischen Könnens unbedingt erforderlich. Diese Erwägungen führten zu dem Plan, einen Fachcursus in den Handelswissenschaften für diejenigen Schüler bzw. Schülerinnen einzurichten, welche die erste Klasse der Real- bzw. höheren Mädchenschule unserer Anstalt ordnungsmässig absolviert haben; in ihm sollen sie im Verlauf eines Jahres die Handelsthätigkeit in ihren Hauptzweigen kennen lernen und in den Kenntnissen ausgebildet werden, die für die Kontorarbeiten in Grosshandlungen, Fabriken und Banken erforderlich sind.

Sowohl der Schulrat wie der Vorstand der israelitischen Gemeinde erklärten sich aus diesen Gründen mit der Angliederung eines Fachcursus an das Philanthropin einverstanden und stellten bereitwilligst die hierfür erforderlichen Mittel zur Verfügung; auch die staatliche Aufsichtsbehörde gab zu der Errichtung desselben durch Ministerial-Erlass vom 21. Dezember v. Js. die Genehmigung: So wird denn der Cursus mit Beginn des neuen Schuljahrs ins Leben treten und, wie wir hoffen, den reichen Segen, der von unserer Schule durch fast ein Jahrhundert ausgegangen ist, fortan noch vermehren helfen.

Als Unterrichtsgegenstände sind für den Fachcursus in Aussicht genommen: Handelscorrespondenz in deutscher, französischer und englischer Sprache; Kaufmännisches Rechnen; Handels- und Wechselrecht; Buchhaltung; Volkswirtschafts- und Handelslehre; Handelsgeschichte und Handelsgeographie; Warenkunde und Handelschemie; Stenographie und Handhabung der Schreibmaschine.

3. Prüfungen und Revision des Unterrichtsbetriebs.

Die Reifeprüfung zum Ostertermin 1900 fand am 22. März, diejenige für den Herbsttermin am 5. September statt; beide Prüfungen wurden unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Dr. Otto und in Anwesenheit des Herrn Stadtrat Horkheimer, als Vertreters des Schulrats, abgehalten. Von den 29 Schülern, die sich Ostern 1900 der Prüfung unterzogen, erhielten 26 das Zeugnis der Reife, 15 von diesen

waren von der mündlichen Prüfung befreit; die beiden Schüler, die sich zum Herbsttermin gemeldet hatten, wurden unter Dispensation von der mündlichen Prüfung für reif erklärt.

Die Reifeprüfung zum Ostertermin 1901 wird am 21. März abgehalten werden.

Die schriftlichen Prüfungsarbeiten waren:

I) Ostern 1900 (vgl. Programm vom Jahr 1900 S. 44).

II) Herbst 1900:

1. Deutscher Aufsatz: Wovon hängt das Klima eines Ortes ab?

2. u. 3. Übersetzungen in das Französische und Englische.

4. Mathematische Aufgaben: a) $(5 - 2x - 2y)^2 - 4(x + y + 5)^2 = -675$

$$\frac{2x + 3}{y + 2} - \frac{2y + 1}{x + 2} = -2.$$

- b) In einem gleichschenkligen Dreieck geht von einer Ecke der Basis nach einem Punkte der Gegenseite eine Transversale von 18 cm. Länge. Welche Winkel bildet diese mit der Gegenseite, wenn die Basis des Dreiecks = 24 cm., der Winkel an der Spitze = $134^\circ 45' 37''$ ist?
- c) Ein Holzquader, der unten mit einer Eisenspitze (Pyramide von gleicher Grundfläche) von 5 cm. Höhe versehen ist, schwimmt im Wasser und sinkt dabei 20 cm. tief ein. Wie hoch ist der Quader, wenn seine Grundkanten 7 und 11 cm. lang sind, das sp. G. von Holz = 0,38 und das des Eisens = 7,3 ist?

III) Ostern 1901:

1. Deutscher Aufsatz: Folgen der Entdeckung Amerikas für Europa.

2. u. 3. Übersetzungen in das Französische und Englische.

4. Mathematische Aufgaben: a) Die Kanten eines Quaders sind zusammen 404 cm. lang, seine Oberfläche 2976 qcm. Wie lang sind die einzelnen Kanten, wenn von zwei anstossenden Grundkanten die eine um 2 cm. mehr als doppelt so gross ist wie die andere?
- b) Die Centrallinie zweier Kreise von 31 und 68 cm. Radius ist 87 cm. lang; wie gross sind die zur gemeinsamen Sehne gehörigen Centriwinkel und die Sehne selbst?
- c. In den Hohlraum eines allseits geschlossenen gusseisernen geraden Cylinders lassen sich gerade zwei Bleikugeln von 7,8 cm. Durchmesser übereinander legen. Wie schwer ist der ganze Körper, wenn die Wandstärke des Cylinders 1,9 cm. beträgt und die sp. G. von Eisen und Blei 7,2 und 11,4 sind?

Am 4. September wohnte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Otto dem Unterricht in der Real- und höheren Mädchenschule, am 4. Februar Herr Provinzial-Schulrat Dr. Kaiser dem in der Realschule bei; im Auftrage des Herrn Ministers für geistliche etc. Angelegenheiten revidierte Herr Professor Mohn, Lehrer an der Königl. Kunstschule zu Berlin, am 18. September den gesamten Zeichenunterricht an der Realschule und legte in einer nachherigen Besprechung die Gesichtspunkte dar, die zu einer Belebung und Vertiefung dieses wichtigen Unterrichtsgegenstandes führen können.

4. Schulfeste. Beteiligung nach aussen.

Die nationalen Gedenktage wurden an der Schule in herkömmlicher Weise begangen. Am 6. Mai wurde in allen Klassen auf die Bedeutung der an diesem Tage eintretenden Grossjährigkeit Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen gebührend hingewiesen.

Der 18. Januar vereinigte Schüler und Schülerinnen, Schulrat und Lehrercollegium zur 200jährigen Jubelfeier des Königreichs Preussen in der Turnhalle der Anstalt. Die Feier wurde durch den Gesang des Chors der Mädchenschule „Das Herz gehört dem Vaterland“ eingeleitet; hierauf trug eine Schülerin den von Herrn Prof. Dr. Mannheimer für die Feier gedichteten Prolog „Der 18. Januar 1901“ vor, eine zweite Schülerin declamierte das Hesekiel'sche Gedicht „Der 18. Januar 1701“. Die Festrede hielt der Direktor; sie behandelte die Fortschritte, die unser Vaterland nach aussen und innen unter der Führung der Könige aus dem Hause der Hohenzollern innerhalb der letzten 200 Jahre aufzuweisen hat und klang in ein Hoch auf den gegenwärtigen Herrscher aus. Der Rede folgten der Gesang der Nationalhymne sowie zwei Vorträge von Schülern der Realschule („Zum 18. Januar 1901“ von Rohrscheid, „Vom Fels zum Meer“ von Gruppe). Mit dem Gesang des Preussenliedes durch den Chor der Knabenschule schloss die Feier.

Gemäss der Bestimmung Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde von der geplanten Feier des Geburtstages unseres Herrschers Abstand genommen; am letzten Schultage vor dem Geburtstag machten die Lehrer und Lehrerinnen in allen Klassen auf die Bedeutung des Tages für unser Vaterland aufmerksam.

Das Maifest wurde, vom herrlichsten Wetter begünstigt, am 7. Mai durch Klassenausflüge gefeiert. Die Prima machte einen Ausflug nach dem Niederwald, die Secunda nach Forsthaus Einsiedel, die Tertia ging über den Melibocus, Feldberg, das Felsenmeer bis Auerbach, die Quarta über die Ludwigshöhe und den Frankenstein nach Jugenheim und Bickenbach, die Quinta nach der Saalburg, die Sexta machte einen Spaziergang nach dem Stadtwald. — Die obersten Mädchenklassen fuhren nach Wiesbaden und gingen über Schlangenbad nach Eltville, die dritte Klasse wanderte auf den Feldberg, die vierte fuhr nach Hofheim und machte von da eine Rundtour über Langenhain und Lorsbach, die fünfte und sechste Klasse fuhren nach Cronberg und machten von da gleichfalls eine Rundtour über Kronthal und Mammolshain.

Einen zweiten Spaziergang unternahm die Mädchenschule am 5. September. Die Mädchen der oberen Klassen besuchten unter Führung des Herrn Professor Dr. Mannheimer die Saalburg; die übrigen Klassen machten Ausflüge nach verschiedenen Punkten des Stadtwaldes. Auch dieser Ausflug hatte sich des prächtigsten Wetters zu erfreuen.

Am 6. März nachmittags 4 Uhr veranstaltete die Schule ein Turnfest, das sich zahlreichen Besuchs seitens der Eltern und Freunde der Schule zu erfreuen hatte. Die Klassen I und II der Realschule führten Freiübungen mit Hanteln und Eisenstäben sowie Geräturnen am Pferd vor, die Klassen 1a bis 4 der höheren Mädchenschule Freiübungen und mehrere Reigen (Stab-, Tanzreigen, Gavotte der Kaiserin). Sämtliche Übungen wurden mit erfreulicher Genauigkeit ausgeführt und fanden lebhafte Anerkennung.

Die Schlussfeier des gegenwärtigen Schuljahrs wird Freitag, den 29. März, abgehalten werden; für den Schulschluss hat Herr Henry Seligman — wie in früheren Jahren — einen namhaften Betrag überwiesen, damit den besten Zöglingen Bücher als Zeichen der Anerkennung für regen Fleiss und gesittetes Betragen gewidmet werden können; ich verfehle nicht, ihm namens des Lehrercollegiums hierfür den geziemenden Dank auszusprechen.

Zur Feier des 100. Geburtstages des Prof. Moritz Oppenheim veranstaltete der Frankfurter Kunstverein vom 22. April bis 13. Mai eine Collectiv-Ausstellung der Werke des bekannten Malers; gern kam die Schulverwaltung einem Ersuchen des Vereins nach und stellte die im Besitz der Schule befindlichen Werke des Künstlers für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung. Der schöne Kopf Sigismund Geisenheimer's, gemalt von Oppenheim zwei Jahre vor dem Tode des Begründers unserer Schule, wie das Gelehrtenantlitz des langjährigen Lehrers am Philanthropin, des berühmten Dr. J. M. Jost (gemalt im Todesjahr Jost's 1860) fanden in den Berichten über die Ausstellung gebührende Würdigung; besonderes Interesse erregte die Schulfahne, die der Künstler 1840 zur Gutenberg-Feier gemalt hatte, und die im Festzug am 24. Juni 1840 in Frankfurt von einer Abordnung der Schüler des Philanthropins getragen wurde. (Sie giebt eine allegorische Darstellung der Jugend, die zur Wissenschaft hineilt; im Hintergrund ist das Gutenbergdenkmal in Mainz sichtbar. Unterhalb der Jugendgestalt befindet sich die Inschrift: „Die Lehre ist Gottes, ihrer Verkünder eine Schaar“ [Ps. 68, 12].)

5. Das Statut der Schule.

Die Verwaltung des Philanthropins fand bisher ihre rechtliche Grundlage in dem Statut „Gesetz und Ordnung für die Real- und Volksschule der Israelitischen Gemeinde“ vom Jahre 1822. In den fast 80 Jahren, die seit Festsetzung des Statuts verflossen waren, hatten sich die äusseren und inneren Verhältnisse der Schule infolge der Anforderungen, die die Zeitverhältnisse an sie stellten, völlig verändert; es bestand schliesslich eine wesentliche Verschiedenheit zwischen der Wirklichkeit und den statutarischen Bestimmungen, die auch durch mehrfache Revisionen und Ergänzungen, die das Statut in den Jahren 1843, 1851, 1891 und 1896 erfuhr, nicht beseitigt werden konnten. Der Schulrat fasste deshalb den Beschluss, eine völlige Erneuerung des Statuts vorzunehmen; nach langwierigen Verhandlungen innerhalb dieser Körperschaft sowie zwischen Schulrat, Gemeinde- und staatlicher Aufsichtsbehörde wurde das Werk zu glücklichem Ende geführt. Am 7. Mai 1900 fand das neue Statut „Gesetz und Ordnung für die Realschule der israelitischen Gemeinde (Philanthropin). Revidirte Schulordnung vom 21. Februar 1900“ die Bestätigung des Vorstandes der israelitischen Gemeinde, durch Verfügung vom 4. Dezember auch diejenige des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

In anerkennenswerter Weise wurden bei der Revision des Statuts u. a. die Anstellungs- und Gehaltsverhältnisse der an der Schule wirkenden Lehrkräfte nach den für staatliche Anstalten geltenden Vorschriften geregelt, insbesondere der 2. Nachtrag B zum Normaletat vom 4. Mai 1892 auch für die Besoldungen der Lehrer des Philanthropins zu Grunde gelegt. Schulrat und Gemeindebehörden gaben bei dieser Gelegenheit ihrem Dank für die treue Pflichterfüllung der Lehrenden und für die Leistungen der Schule noch besonderen Ausdruck, indem sie bereits vor der Genehmigung der Schulordnung die neue Gehaltsordnung in Kraft treten liessen. Ich verfehle nicht für das freundliche Wohlwollen, das die Patronatsbehörde auch bei dieser Angelegenheit der Anstalt wie den an ihr wirkenden Lehrkräften gezeigt hat, den geziemenden Dank an dieser Stelle auszusprechen.

6. Der Schulrat.

Am Beginn des Schuljahrs bestand der Schulrat aus den Herren Stadtrat a. D. Horkheimer, Philipp Schiff und Rechtsanwalt Dr. Julius Blau als Vertretern des Gemeinde-Vorstandes, Bankdirektor Karl Herzberg und prakt. Arzt Dr. Walter als Delegierten des Gemeinde-Ausschusses, sowie den Herren Max Dann, Julius Heyman, Paul Rosenthal und Direktor Julius Angelheim. Den Vorsitz führte Herr Stadtrat Horkheimer, Stellvertreter des Vorsitzenden war Herr Angelheim, Kassenführer Herr Heyman, Oeconom Herr Dann, Kassen-revisoren die Herren Rosenthal und Herzberg, Schularzt Herr Dr. Walter. — Aktuar des Schulrats ist Herr Rechtsanwalt Dr. Ernst Auerbach.

Leider sah sich Herr Angelheim, der erst am 1. April an Stelle des Herrn Rothbarth in den Schulrat getreten war, bereits im August genötigt, sein Amt niederzulegen, da er wegen eines schmerzvollen Trauerfalls in seiner Familie seinen Wohnsitz nach Paris verlegen musste. Herr Angelheim hat seit 1886 fast fortdauernd dem Schulrat angehört; nur 1895 und 1900 musste er nach den Bestimmungen der Satzungen seine Thätigkeit unterbrechen. In den 14 Jahren seines Wirkens hat er sich als Oeconom wie als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender dieser Behörde die mannigfachsten Verdienste um unsere Anstalt erworben; ein dankbares Andenken bleibt ihm in unserem Kreise gesichert. An Stelle des Herrn Angelheim wurde Herr Heinrich Lion, der bereits in früherer Zeit dem Schulrat angehört hatte, gewählt und ihm auch das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übertragen.

Am Ende des Jahres 1900 schieden ferner die Herren Philipp Schiff und Dr. Walter aus dem Schulrat; für Herrn Schiff wurde vom Vorstand der israelitischen Gemeinde Herr Direktor Z. Hochschild, für Herrn Dr. Walter vom Gemeinde-Ausschuss Herr Emil Heidenheimer delegiert. Am 1. April wird auch, nach Ablauf seiner Amtsperiode, der langjährige Oeconom der Schule, Herr Max Dann, aus dem Kollegium treten. Für das warme Interesse, das diese Herren der Anstalt entgegengebracht, für die Mühewaltung, der sie sich zum Besten der Schule in ihrem Amt unterzogen haben, spreche ich ihnen namens derselben herzlichen Dank aus.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1900/1901.

	Realschule									Vorschule			
	Ia	Ib	IIa	IIb	III	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1900	15	15	16	17	41	34	35	44	217	31	38	33	102
2. Abg. b. z. Schluss d. Schuljahres	14	13	3	—	4	3	3	4	—	—	—	—	—
3 ^a . Zugang durch Versetzg. z. Ostern	12	17	13	13	31	28	34	23	—	31	30	—	—
3 ^b . Zugang durch Aufn. z. Ostern	2	—	—	—	2	1	2	4	—	3	3	15	—
4. Frequenz a. Anf. d. Schulj. 1900/1901	15	18	14	13	44	30	41	33	208	44	36	17	97
5. Zugang im Sommersemest. 1900/1901	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemest. 1900/1901	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—
7 ^a . Zugang durch Versetz. z. Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 ^b . Zugang durch Aufn. zu Michaelis	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—
8. Frequenz am Anf. des Wintersem	14	17	15	13	44	30	40	34	207	45	36	18	99
9. Zugang im Wintersemester .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester .	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Febr. 1901 .	14	17	15	13	43	30	39	35	206	45	36	18	99
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1901	15,4		14,54		13,5	12,49	11,8	10,68	—	9,6	8,2	7,06	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben Ostern 1900: 26 Schüler,
Michaelis 1900: 2 Schüler erhalten.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realschule							Vorschule						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
Am Anf. d. Sommersem.	4	1	—	203	194	9	5	1	—	—	96	96	—	1
Am Anf. d. Wintersem.	3	1	—	203	192	10	5	1	—	—	98	98	—	1
Am 1. Februar 1901	3	1	—	202	192	10	4	1	—	—	98	98	—	1

3. Frequenz der Mädchenschule im Jahre 1900/1901.

	Ia.	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Zusammen
Sommersemester	6	15	16	14	11	16	27	18	17	20	160
Wintersemester	5	14	16	14	12	15	28	17	16	19	156

4. Verzeichnis der für reif erklärten Schüler der Prima.

A. Ostern 1900.

Klasse Ia.

Laufende No.	Name und Vorname	Geburts-		Alter am 1. April 1900.		Bekennnis bezw. Religion	Des Vaters Stand und Wohnort	Eintritts- Klasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt Prima		Gewählter Beruf
		Ort	Tag	Jahre	Mon.				Jahre	Jahre	
1.	Altschul, Hugo	Frankfurt a. M.	23. Juli 1884	15	8	isr.	Zuschneider Frankfurt	VI	7	1	Kaufmann
2.	Baehr, Richard	"	15. Aug. 1883	16	7	"	Kaufmann Frankfurt	"	7	1	"
3.	Bing, Moritz	Cronberg	31. Mai 1883	16	10	"	Kaufmann Frankfurt	"	7	1	"
4.	Cahn, Sally	Königstein i. T.	23. Sept. 1882	17	6	"	Kaufmann Königst. i. T.	"	7	1	"
5.	Eichenberg, Julian	Frankfurt a. M.	27. Juni 1885	14	9	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
6.	Hammerschlag, Max	East London Süd-Afrika	23. Juni 1883	16	9	"	Kaufmann †	"	6	1	"
7.	Hertz, Ernst	Frankfurt a. M.	13. Nov. 1884	15	5	"	Kaufmann † Frankfurt	"	6	1	"
8.	Klein, Ludwig	Mannheim	1. April 1885	15	—	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
9.	Lustig, Max	Geisa Sachs.-Weim.	18. Febr. 1885	15	1	"	Kaufmann Geisa	V	5	1	tritt ins Gymnasium
10.	Rehfeld, Siegmund	Frankfurt a. M.	15. Oktbr 1884	15	6	"	Kaufmann Frankfurt	VI	6	1	Kaufmann
11.	Reissner, Siegfried	Chemnitz	1. Nov. 1883	16	5	"	Kaufmann Frankfurt	I	1	1	"
12.	Schloss, Otto	Frankfurt a. M.	6. März 1884	16	1	"	Kaufmann † Frankfurt	VI	6	1	"
13.	Strauss, Julius	"	5. Juli 1885	14	9	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
14.	Ziegelstein, Leo	"	29. Nov. 1883	16	4	"	Kaufmann Frankfurt	"	7	1	"

Klasse I b.

Laufende No	Name und Vorname	Geburts-		Alter am 1. April 1900.		Bekenntnis bezw. Religion	Des Vaters Stand und Wohnort	Eintritts- Klasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt		Gewählter Beruf
		Ort	Tag	Jahre	Mon.				Anstalt	Prima	
1.	Adler, Hugo	Kelster- bach	19. Aug. 1883	16	7	isr.	Kaufmann Frankfurt	II	2	1	Kaufmann
2.	Blum, Wilhelm	Frankfurt a. M.	10. Jan. 1885	15	3	"	Kaufmann + Frankfurt	VI	6	1	"
3.	Engel, Paul	"	13. Juli 1884	15	9	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
4.	Grödel, Emil	"	25. März 1884	16	—	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
5.	Grünebaum, Arthur	"	21. Mai 1885	14	10	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
6.	Grünebaum, Julius	"	26. Febr. 1885	15	1	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
7.	Hatry, Julius	"	28. Nov. 1884	15	5	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
8.	Hirschmann, Leopold	"	24. Juni 1884	15	9	"	Metzger Frankfurt	"	6	1	"
9.	Seckbach, Hugo	"	31. März 1885	15	—	"	Kaufmann Frankfurt	"	6	1	"
10.	See, Richard	Zwei- brücken	27. Dez. 1883	16	3	"	Privatier Frankfurt	IV	5	1	"
11.	Steinhardt, Ernst	Frankfurt a. M.	26. Oktbr. 1883	16	5	"	Kaufmann Frankfurt	VI	7	1	"
12.	Stern, Jacob	Hildes- heim	26. Mai 1884	15	10	"	Kaufmann + Frankfurt	"	6	1	"

B Michaelis 1900

Laufende No.	Name und Vorname	Geburts-		Alter am 1. Okt. 1900.		Bekenntnis bezw. Religion	Des Vaters Stand und Wohnort	Eintritts- Klasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt		Gewählter Beruf
		Ort	Tag	Jahre	Mon.				Anstalt	Prima	
1.	Lichtenstein, Otto	Frankfurt a. M.	27. April 1885	15	5	isr.	Kaufmann + Frankfurt	VI	6 1/2	1 1/2	Kaufmann
2.	Melitz, Alphons	Berlin	16. Aug. 1884	16	1	"	Kaufmann Frankfurt	"	6 1/2	1 1/2	tritt in die Klingerschule

V. Sammlung von Lehrgegenständen.

1. **Vermehrung der Lehrerbibliothek.** a. Zeitschriften: Centralblatt der Unterrichtsverwaltung, Pädagogisches Archiv, Herrigs Archiv, Litterar. Centralblatt, Litteraturblatt für germ. und rom. Philologie, Die neueren Sprachen von Vietor, Zeitschrift für math. und naturw. Unterricht, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, Zeitschrift für weibliche Bildung, Allg. Zeitung des Judentums, Revue des études juives, Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums, Pädagog. Wochenblatt, Schriften der Comenius-Gesellschaft, Deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Gemeinnützige Blätter für Gross-Frankfurt.

b. Bücher. Allg. deutsche Biographie Bd. 45 (Schlussband). Neumann, Ortslexikon des deutschen Reichs, 3. Aufl. Richarz, Neuere Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrizität. Dahn, Das herrschende Schulsystem. Kretzschmar, Handbuch des preuss. Schulrechts. Wagner, Lehrbuch der Geographie, 6. Aufl. Pfister, Das deutsche Vaterland im 19. Jahrh. Taine, Die Entstehung des modernen Frankreich. Berliner Aus dem Leben der deutschen Juden im Mittelalter. Springer, Grundzüge der Kunstgeschichte, 3. Aufl. Hohenzollern-Jahrb. 1899. Philippson, Das Leben Kaiser Friedrichs III. Lange, Die Laufbahnen der Techniker. Klein und Riecke, Angew. Math. und Physik. Sattler, Technologie und Naturkunde. Schwartze, Licht und Kraft, 2. Aufl.

2. **Vermehrung der Schülerbibliothek.** Brehm, Tierleben, (3 Bde.) Kolumbus-Eier. Dreissig, Lebensarb. berühmter Männer. Universum. Vom rollenden Flügelrad. Lindenberg, Um die Erde (2 Bde.) Nansen, Erfolge. Jung, In Afrika. Grube, Geographische Charakterbilder. Freitag, Nibelungenlied. Hundert Jahre in Wort und Bild. Schmerz, Naturgeschichtliche Charakterbilder. Falkenhorst, Jung-Deutschland. Derselbe, Im Victoria. Derselbe, Sturmhacken. Schalk, Heldensagen. Stürmische Zeiten. Colshorn, Wunderhorn. Unser Vaterland in Waffen. Scott, Romane (23 Bde.) Erkmann-Chatrion 1813. Richter, Kulturgeschichte. Otto, Wohlthäter der Menschheit. Wagner, Entdeckungsreisen. Otto, Männer eigener Kraft. Derselbe, Dichtersfürsten. Holleben, Flottenbuch. Jules Verne (3 Bde.) Dickens (3 Bde.) Hellwald, Kulturgeschichte. Freiligrath (2 Bde.) Geibel (1 Bd.)

3. **Für den geschichtlich-geographischen Unterricht:** Landkarten von Hessen-Nassau (Kessler); Afrika, Nord- und Südamerika, Australien (Debes); Palästina (Fischer-Guthe 2 Ex., Bamberg 1 Ex.); Weltverkehrskarte (Henrich); Röm. Reich (Schwabe); histor. Karte von Preussen (Baldamus); 3 Pläne von Frankfurt a. M. (Ravenstein; Verkehrsplan, Zonenplan).

4. **Für die naturhistorische Sammlung:** Neophron perenopterus. Situspraeparat v. Sturnus vulgaris. Chrysotis amazonica. Tejus teguixin. Scolopendra elongata.

5. **Für den Schreibunterricht:** 20 Hefte Deutsche Schreibvorlagen von Louis Müller.

6. Für den Anschauungsunterricht: 12 Wandbilder von Pfeiffer-Kull zu den Hey-Speckter'schen Fabeln.

7. Für den Zeichenunterricht: 4 schmiedeeiserne Modelle (Leuchter, Rosette, Quadrat, Füllung, Renaissance-Spitze); 10 Glasgefäße (Römer, Vasen, Gläser, Kanne); eine Serie von Thongefäßen, Vorlagen von Früchten und Blumen.

Geschenke.

1. Für die **Lehrerbibliothek**: Von der Handelskammer hier: Jahresbericht 1899. Von Herrn Dr. J. Horowitz hier: Das platon. *Νοητὸν ζῶον* und der philonische *Κόσμος νοητός*. Von der Loge Bne Brith: Jahrbuch für jüdische Geschichte und Litteratur in Deutschland 2. Bd. Vom Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 9. Jahrg.; Handels- und Machtpolitik 2 Bd. Nauticus, Beiträge zur Flottennovelle und Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen.

2. Für die **Schüler- und Schülerbibliothek**: Vom Ministerium der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Handels- und Machtpolitik (4 Bd.) Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen; Beiträge zur Flottennovelle (je 2 Bd.). Von Frida Philippi (Kl. 1): Nieritz: Die arme Gertrud; Der Sieg des Guten; Auf rauhen Pfaden, — Hoffmann — Rühl, F.: Das Vermächtnis der Grossmutter; Klietsch: In der Köhlerhütte; die Hagemühle; Rein, V.: Onkel William. Von der Zeichenlehrerin Fräul. Schierholz: Ch. Dickens, Master Humphrey's Clock 3 vols (Tauchn. Ed.).

3. Für die **naturhistorische Sammlung**: Von der Firma Dann & Haas: Sibirische Schnee-Eule. Von Siegf. Herrmann (Kl. IV): *Cassis cornuta*; von Fritz Albersheim (Kl. III): *Tænia serrata*; von Fritz Hainebach (Kl. IV): Gegerbte Haut des Ochsenfrosches.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Die **Creizenach-Stiftung** ist eine unserer Schule angehörige, unter Aufsicht des Schulrats stehende Stiftung. Sie ist 1) eine Witwen- und Waisenkasse für die Hinterbliebenen ihrer Mitglieder; 2) eine Hilfskasse für die Lehrer und Lehrerinnen der Schule im Falle der Erkrankung oder bei körperlichen Leiden.

Die Creizenach-Stiftung besitzt in der von Herrn Leopold B. H. Goldschmidt in Paris zum Andenken an seinen Vater im Jahre 1873 gegründeten B. H. Goldschmidt-Stiftung (siehe Programm vom Jahre 1874) und in der von den Kindern des am 30. März 1878 verstorbenen ehemaligen Lehrers unserer Schule Perez Sabel gegründeten Perez- und Auguste Sabel-Stiftung (siehe Programm des Jahres 1885) Annexe, welche ihre Wirksamkeit in der erwünschtesten Weise unterstützen. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Herren: Jul. Heyman (Vorsitzender), Direktor Dr. Adler (stellvertretender Vorsitzender), Georg Speyer (Kassierer), Oberlehrer Dr. Cohn (Schrift-

führer), Prof. Dr. Epstein (Gegenschreiber). Mit innigem Dank gedenkt die Verwaltung auch an dieser Stelle der thatkräftigen Förderung, die die Stiftungszwecke durch den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Direktor Dr. Bärwald, gefunden haben. (Ein Verzeichnis der bei der Creizenach-Stiftung seit dem 1. März 1900 eingegangenen Gaben siehe im Anhang).

2. Die **Joseph Rütten'sche Stiftung**, von dem am 19. Juni 1878 dahier verstorbenen Verlagsbuchhändler Herrn Joseph Rütten mit einem Kapital von Mk. 10 000 errichtet, hat den Zweck, die Lehrer unserer Schule, der er, wie es in seinem Testamente heisst, seine Schulbildung verdankte, und an welcher er 18 Jahre im Schulrat thätig war, in ihren Bestrebungen, sich wissenschaftlich und pädagogisch fortzubilden, zu ermuntern und zu unterstützen, und zwar sollen a) die Zinsen in erster Reihe dazu verwendet werden, den Lehrern der französischen oder englischen Sprache die Möglichkeit zu gewähren, während der Ferien Aufenthalt in Frankreich oder England zum Zweck von Sprachstudien zu nehmen. b) Es können aber in gleicher Weise auch die Lehrer der naturwissenschaftlichen und historischen Fächer sowie überhaupt die anderen Lehrer zu ähnlichen Zwecken unterstützt werden; auch Lehrerinnen sind von der Unterstützung nicht ausgeschlossen. c) Endlich können die Zinsen dazu verwendet werden, einem Lehrer oder gleichzeitig mehreren Lehrern den Besuch von wissenschaftlichen Wanderversammlungen zu ermöglichen, oder auch von Ausstellungen von Lehrmitteln oder von sonstigen Ausstellungen, welche geeignet sind, den Gesichtskreis zu erweitern und den wissenschaftlichen Sinn zu beleben. Die Zinsen der Stiftung wurden in diesem Schuljahre einem Lehrer des Philanthropins für einen Studienaufenthalt in England überwiesen.

3. Die **David und Emanuel Höchberg'sche Stiftung**, gegründet von dem am 11. Juni 1871 dahier verstorbenen hiesigen Bürger und Kaufmann Emanuel Perez Höchberg und zu Ehren seines vor ihm verstorbenen Bruders David, welcher als Schulrat eine vieljährige Thätigkeit dem Wohle unserer Schule gewidmet hatte, David und Emanuel Höchberg'sche Stiftung genannt, ist seit September 1871 in Wirksamkeit. Die Stiftung zahlte in dem Schuljahr 1900/1901 das Schulgeld für 16 das Philanthropin besuchende Zöglinge. — Die Verwaltung besteht aus den Herren: Stadtrat Horkheimer (Vorsitzender), Rechtsanwalt Dr. Burghold (Schriftführer), Otto Feisenberger (Kassier), Dr. Th. Jaffé, Paul Rosenthal, Direktor Dr. Adler.

4. Freistellen für Zöglinge des Philanthropins gewähren ferner a) die **Beer-Kann'sche Stiftung** (Familien-Administrator ist zur Zeit Herr Adolf Doctor), b) die unter Verwaltung des Schulrats stehende Freiherr **A. M. v. Rothschild-Stiftung** (2 Freistellen), die **N. S. Schwab'sche Stiftung** (1 Freistelle für die Mädchenschule).

5. Die **Adolph Samuel Maas'sche Stiftung**, zum ehrenden Gedächtnis des am 15. September 1889 verstorbenen, durch seine langjährige erspriessliche Thätigkeit als Mitglied des Schulrats um unsere Schule sehr verdienten Herrn Adolf S. Maas, von dessen Kindern mit einem Kapital von Mk. 5000 errichtet, hat den Zweck, rückständige Schulgelder für befähigte Kinder hier wohnender Eltern zu bezahlen. Die Stiftung, welche unter dem 29. Januar 1890 die landesherrliche Genehmigung erhalten hat, wird von dem Schulrat verwaltet; sie hat im Laufe des Jahres folgende Zuwendungen erhalten: Von Herrn

Heinr. Maas, Berlin, Herrn Julius Maas, Herrn und Frau Dr. Linel, Herrn Heinr. Lion am 15. September, am Todestage ihres Vaters resp. Schwiegervaters, je 50 M., von den J.'schen Kindern: zur Erinnerung an den 10. August, 15. September, 9. Dezember je 50 Mk.; von Frau H. L. am 18. Dezember, dem Todestag ihrer Mutter, 25 M.

6. Die **Jacques Lauterbach-Stiftung**, begründet am 22. Juni 1876 von Jacob Moses Schönewald (genannt Jacques Lauterbach, gest. zu Paris am 25. August 1878) mit einer Jahresrente von 2000 Francs, die aber erst seit 1887 zur Verfügung der Schule steht. Nach den Bestimmungen des Testators werden aus den Einkünften für 2 oder mehrere arme israelitische Knaben die Kosten des Schulunterrichts bestritten, ausserdem einfache, aber gute Kleidung und je nach Umständen auch Beköstigung während der ganzen Dauer ihres Schulbesuchs gewährt. Auch nach dem Verlassen der Schule sollen die Stipendiaten, so lange sie unselbständig sind, die für ihren Lebensunterhalt notwendigen Mittel aus der Stiftung erhalten. Bis zum 1. Oktober gehörten ihr zwei Knaben, ein Kaufmannslehrling und ein Schüler der I. Klasse, an; seit dieser Zeit ist — durch Ausscheiden des ersteren — eine Stelle vacant. Für die Verwaltung der Stiftung besteht eine besondere Administration, die sich aus dem jeweiligen Kassierer des Schulrats, dem Direktor und dem Actuar der Schule zusammensetzt.

7. Die **Michael Josef Speyer'sche Stiftung** (Kapital 1000 Gulden) hat die Bestimmung, armen Zöglingen des Philanthropins Bücher und Schreibmaterialien zu gewähren. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus dem Direktor, dem Bibliothekar Herrn Prof. Dr. Epstein und Herrn Oberlehrer Dr. Cohn.

8. Die **Julius May'sche Stiftung**. Herr Julius May, geboren den 11. November 1826 zu Rödelheim, gestorben kurz nach seinem Wegzuge aus Frankfurt a. M. am 24. Oktober 1890 zu Ixelles bei Brüssel, hat in seinem Testamente mit einem Kapital von Mk. 35,000 eine seinen Namen tragende Stiftung gegründet, deren Zinsen nach dem freien Ermessen des Schulrats zum Besten der Schule, zur Verbesserung und Erweiterung des Unterrichts, der Lokalitäten, Einrichtungen, Apparate etc. verwendet werden sollen. (Näheres siehe im Programm unserer Schule vom Jahre 1891 S. 26). Mit den Mitteln dieser Stiftung wurde im Beginn des Wintersemesters 1892/93 der Handfertigkeitsunterricht an unserer Schule eingeführt und wird seitdem als wahlfreier Unterricht, an dem sich Schüler der IV. und III. Klasse beteiligen, regelmässig erteilt. Von den Schülern wird nicht bloß keinerlei Zahlung für den Unterricht geleistet, sondern sie erhalten auch das erforderliche Handwerkzeug und alle Materialien kostenfrei geliefert.

9. Die **Louis Lotmar-Stiftung**, begründet am 14. März 1860 durch den hiesigen Bürger Louis Lotmar, dient a) zur Bestreitung der ausserhalb der gewöhnlichen Schulaufgaben liegenden Leistungen der Schule (Fortbildungsklassen, Stenographieunterricht); auch können aus ihr aussergewöhnliche Anschaffungen für die Sammlungen bestritten werden — b) zur Vervollständigung der Schüler- und Schülerinnenbibliothek. Die Stiftung wird von dem Schulrat verwaltet.

10. Die **Louis Mayer Maas'sche Stiftung** (begründet von dem hiesigen Bürger und Kaufmann Louis Mayer Maas, geb. dahier 26. Dezember 1790, gestorben 7. Dezember

1874) zu dem milden Zweck „jungen israelitischen Leuten die Wohlthat eines für sie geeigneten Unterrichts zu verschaffen“ hatte, wie im vorigen Schuljahre, 64 Stipendiaten. Von diesen besuchten 12 die israelitische Volksschule, 15 die Ostend-, 7 die Peters- und 1 die Fürstenbergerschule, 9 das Philanthropin, 1 das Kaiser Friedrichs-Gymnasium, 1 die Klingerschule, 1 die Realschule der isr. Religionsgesellschaft, 1 die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins, 1 die Kunstzeichenschule zu Hanau, 1 die Realschule in Giessen, 5 ein Technikum, 1 das Hoch'sche Conservatorium, 1 die gewerbliche Fortbildungsschule, 4 die Handelsschule für Mädchen, je eine das Kindergärtnerinnen-, das Lehrerinnen-Seminar und die Fortbildungsschule des Frauenvereins. Die Verwaltung besteht aus den Herren: Rechtsanwalt Plotke (Vorsitzender), Direktor Dr. Adler, August Goldschmidt, Direktor Z. Hochschild, Heinr. Lion. — An Geschenken sind eingegangen: Am 28. Februar 1900 von Herrn August Goldschmidt am Todestage der sel. Frau Louise Goldschmidt M. 75. März 2. von Herrn Charles Risdorf am Todestag des sel. Herrn Adolt Risdorf M. 50. März 5. von Herrn Philipp Schiff im Auftrag von E. u. S. und auf Veranlassung des Herrn R.-A. Plotke M. 100. März 15. von Frau Hermann St. Goar M. 25. März 19. von Herrn August Goldschmidt M. 30. Von Herrn Otto Risdorf zum 19. März M. 20. April 23. von Herrn August Goldschmidt am Todestage des sel. Herrn Maximilian Goldschmidt M. 75. Mai 1. von Herrn Sally Bonn M. 30. Mai 11. von Frau Jeanette Ochs zum Andenken an ihren sel. Gatten Herrn Albert Ochs M. 50. Mai 25. von Herrn Ferdinand E. Schwarzschild zum Andenken an Herrn Enoch Aron Schwarzschild und Frau Rosette geb. Ochs M. 50. September 1. von Frau Hermann St. Goar zum Andenken an den sel. Herrn Paul St. Goar M. 100. October 11. von den Hinterbliebenen der sel. Frau Karl Posen auf Veranlassung des Herrn R.-A. Plotke M. 30. Oct. 11. von Herrn Direktor Zachary Hochschild M. 50. November 1. von Herrn August Goldschmidt M. 100. Dezember 20. von demselben M. 20. — Januar 12. 1901 von Herrn Charles Risdorf u. Frau am Todestage des sel. Herrn Maximilian Risdorf M. 50. Februar 11. von Frau Hermann St. Goar M. 25. Allen Spendern sagen wir im Namen der Verwaltung verbindlichsten Dank.

11. Die **B. H. Goldschmidt'sche Stipendien-Stiftung**, begründet im Jahre 1856 von dem hiesigen Banquier Herrn B. H. Goldschmidt (geb. 23. April 1798, gest. 6. Juni 1873) hat den milden Zweck der Unterstützung befähigter und würdiger junger Leute jüdischer Religion zur Vorbereitung und Ausbildung für einen wissenschaftlichen, technischen oder sonstigen Lebensberuf, für welchen der Besuch einer Universität, eines Seminars oder einer technischen oder landwirtschaftlichen Lehranstalt erforderlich ist. Die Stiftung hatte im Studienjahr 1900/1901 35 Stipendiaten; von diesen studierten 5 Jurisprudenz, 5 Medizin, 7 Theologie und Philosophie, 1 orientalische und 3 neuere Sprachen, 1 Chemie, 1 Mathematik, 5 technische Wissenschaften. Von 7 Seminaristen, die durch die Stiftung unterstützt wurden, besuchten 2 das Seminar zu Alzey, 1 das Seminar zu Esslingen, 2 die Lehrerbildungsanstalt zu Cassel, 1 die zu Hannover, 1 die zu Köln. An Stipendien wurden verausgabt M. 11 500. Die Verwaltung bestand in dem Studienjahr 1900/1901 aus den Herren: Georg Speyer (Vorsitzender), Direktor Dr. Reinhardt

(stellvertretender Vorsitzender), Max B. H. Goldschmidt, Paul Rosenthal (Delegierter des Schulrats und Kassierer), Rechtsanwalt Dr. Blau (Delegierter des Gemeindevorstands), Isaac Leopold Beer (Delegierter des Gemeindeausschusses und Gegenschreiber), Direktor Dr. Adler. Nach mehr als einunddreissigjähriger Thätigkeit schied am 1. April v. Js. Herr Direktor Dr. Bärwald aus der Stiftungsverwaltung; der dankbaren Anerkennung für die grossen Verdienste, die sich Herr Dr. Bärwald um die Stiftung erworben hat, haben die Mitglieder der Verwaltung in einer künstlerisch ausgestatteten Adresse Ausdruck verliehen, die durch eine Deputation am 11. Februar Herrn Director Bärwald überreicht worden ist.

Verzeichnis

der bei der Creizenach-Stiftung vom 1. März 1900 bis zum 11. März 1901
eingegangenen Gaben.

A. Geschenke.

	Mk.		Mk.
1900		Nov. 27. Von den Hinterbliebenen des sel.	
Febr. 20. Von Herrn Wilh. B. Bonn	50.—	Herrn Hermann Reis	20.—
März 19. „ Frau Dr. Creizenach zur Er-		„ 28. Von Frau Amalie Baumann zur Er-	
innerung an ihre lieben Eltern Herrn		innerung an ihre Tante Frau A.	
Salomon Haymann und Frau Sara		Blumenthal	10.—
Haymann geb. Scheyer	20.—	Dez. 5. Von Herrn Rud. Kahn dahier,	
April 20. Von Frau Nat. Brach aus Alexandria		Corneliusstr. 15, zur Erinnerung an	
durch Herrn Jul. Heyman	30.—	die verstorbene Frau Sophie Kahn	
„ 23. Von ehemal. Schülern der Klasse I	6.40	geb. Reiss	20.—
Mai 15. Von Hrn. u. Frau Bernhard Schuster	100.—	„ 5. Von Frau Natalie Brach	25.—
Juni 15. Von Hrn. Ph. Hainebach zum An-		„ 23. Am Todestage der sel. Frau Louise	
denken an seinen verstorbenen		Stern von Frau Johanna und Herrn	
Sohn Fritz	50.—	James Stern	100.—
Aug. 6. Von den Erben des sel. Herrn		„ 24. Am Todestage des sel. Hrn. Wilh.	
Siegmund Stern am Todestage	100.—	Stern von Frau Johanna und Herrn	
Sept. 13. Von Frau H. L. am Todestage		Saly Stern	100.—
ihres Vaters	25.—	1901.	
„ 13. Von den P'schen Kindern zur Er-		Jan. 2. Am Todestage des sel. Hrn. Samuel	
innerung an den 10. August.	50.—	Stern von den Hinterbliebenen . .	50.—
„ 28. Von Frau Mich. Oppenheimer . . .	20.—	„ 14. Gottespfennig bei Er- und Ver-	
„ 29. Von Frau Theod. Stern zum Ge-		mietung einer Wohnung von den	
dächtnis an ihren verstorbenen		Herren Kunz u. Oberlehrer Dr. Cohn .	5.—
Gatten	500.—	„ 16. Von Herrn Georg Speyer	100.—
Oct. 23. Von Herrn Georg Speyer	100.—	„ 24. Zum Andenken an die sel. Frau	
„ 31. Von den Kindern des sel. Herrn		Caroline Oppenheimer geb. Scheyer	
Dr. Jacob Auerbach an dessen		von den Hinterbliebenen	50.—
Todestage	50.—	„ 27. Von Frau Dr. F. Reiss zum 27.	
Nov. 13. Von Herrn Ph. Hainebach am Ge-		Januar	40.—
burtstage seines am 4. Juni ver-		Febr. 6. Von Frau Dav. Strauss am Todes-	
storbenen Sohnes Fritz	10.—	tage ihres unvergesslichen Sohnes	
„ 23. Von Herrn Herm. Nussbaum und		Dr. Emil Strauss	10.—
Frau Gerling Wwe. Gottespfennig		März 11. Von den Hinterbliebenen der sel.	
bei Er- u. Vermietung einer Woh-		Frau Johanna Oppenheimer geb.	
nung durch Herren E. Silberberg &		Rothschild	100.—
Söhne	4.—		

B. Gaben beim Eintritt von Zöglingen.

	Mk.		Mk.
Von Herrn Lewis Levy	20.—	Von Herrn Ferd. Rosenthal	2.—
„ „ Sally Strauss	2.—	„ „ Isaac Goldschmidt	2.—
„ „ Ferd. Maier	2.—	„ „ Leop. Schloss	1.—
„ „ Direktor Dr. Adler	15.—	„ „ Abraham Lang	1.—
„ „ L. H. Wertheimer	2.—	„ „ Georg Cohen	1.50
„ „ M. Eichenberg	3.—	„ „ S. Butwies	2.—
„ „ Jul. Rosenzweig	3.—	„ „ Sam. Stern	1.—
„ „ Jac. Rosengarten	1.—	„ „ Ferd. Levi	2.—
„ „ Moses Reis	2.—	„ „ Herm. Hess	1.50
„ „ Manfred Fuld	3.—	„ „ Siegf. Ehrlich	2.—
„ Frau Sophie Ems	2.—	„ „ Jul. Schwarzschild	3.—

	Mk.
Von Herrn Carl Holzer	1.—
" " Jos. Spangenthal	1.—
" " Maier Rothschild	1.—
" " Jos. Nussbaum	1.—
" " Laz. Bodenheimer	3.—
" " Max Schwerin	2.—
" " Ch. Schäffer	4.—
" " David Dinkelspiel	2.—
" " Bernh. Rothschild	2.—

	Mk.
Von Herrn Sam. Kunreuther	2.—
" " Jul. May Wwr.	2.—
" " E. N. Grödel	5.—
" " Heinr. Kiefer	2.—
" " S. Roman	1.—
" " Leop. Kuder	3.—
" " Jac. Leopold	2.—
" Frau G. Bachenheimer Wwe.	2.—
" Herrn Hirsch in Pirmasens	10.—

C. Gaben beim Austritt von Zöglingen.

	Mk.
Von Herrn Jos. Maas	10.—
" " Martin Seckbach	10.—
" " J. Grünebaum	10.—
" " Oberlehrer Dr. Michel	5.—
" " Michael Baer	10.—
" " Siegm. Weiss	10.—
" " Ludw. Bleibtreu	10.—

	Mk.
Von Herrn Eman. Schnurmann	10.—
" " Jac. See	10.—
" Frau Johanna Hertz	20.—
" Herrn Geh. Baurat Prof. Dr. Landsberg in Darmstadt	5.—
" Frau Sophie Lichtenstein	5.—
" Herrn Eugen Meliz	3.—

D. Für die Perez- und Auguste Sabel-Stiftung.

1900 März 9.	Von Frau Henriette Schwarzschild	Mk. 100.—
Nov. 12.	Von Herrn H. Bechhold bei Gelegenheit des Jahrestages seines Vaters, des sel. Lehrers Herrn Jac. Bechhold	" 20.—
1901 März 9.	Von Frau Henriette Schwarzschild	" 100.—

➤ Schulfeier der Mädchenschule ➤

Mittwoch, den 27. März, abends 6 Uhr.

1. **Prolog**, gedichtet von Herrn Prof. Dr. Mannheimer.
(Hanna Stern.)
2. **Chorgesang**: a) Barcarole *F. Kücken.*
b) Die Nacht *F. Schubert.*
3. **Declamationen**: a) Von den drei grossen Zauberern . . . *Rud. Löwenstein*
(Else Kahn, Lina Löwenthal, Carry Würzweiler.)
b) Der tote Soldat *J. G. Seidl.*
(Meta Simenauer.)
c) Die Vergeltung *A. von Droste-Hülshoff.*
(Emma Bello.)
4. **Klaviervortrag**: Grande Polonaise brillante *F. Chopin.*
(Lonie Epstein.)
5. **Chorgesang**: Fliege, du Vöglein *F. Abt.*
6. **Declamationen**: a) Der kleine Schulmeister *R. Löwenstein.*
(Frida Gräfenberg.)
b) Frankfurt *Stoltze.*
(Else Oppenheimer.)
c) Schwäbisches.
(Bella Sundheimer.)
7. **Wir gründen einen Verein.**
Nach einem Lustspiel von Olga Steiner.

PERSONEN:

Frau Anders	Lilly Bing.
Anna, ihre Tochter	Else Oppenheim.
Gretchen Müller	Alice Fuld.
Elise Wegener	Elise Meyer.
Rosa Stein	Selma Kahn.
Marie Stoltze	Else Kuttner.
Lilly Hannes	Ida Bär.
Milli Scholz	Bella Sundheimer.
Ida v. Schönhausen	Emmy Bamberger.

Schlussfeier, Freitag, 29. März, morgens 9 Uhr.

1. Chor: „Gross ist der Herr!“ *Phil. Eman. Bach.*
2. Vorträge: a. (Kl. V) Die Austeilung der Gaben *Fr. Rückert.*
b. (Kl. III) La Retraite de Russie *V. Hugo.*
3. Chor: „Blaue Luft, Blumenduft“ *Volksweise.*
4. Vorträge: a. (Kl. 7) Gute Lehren *R. Löwenstein.*
b. (Kl. 2) The Old Arm-Chair *Elixa Cook.*
5. (Kl. 6) „Petit Oiseau“, chœur et solo { paroles de *L. Fortoul.*
musique *d'Allyre Bureau.*
6. Entlassung der abgehenden Zöglinge.
7. Chor: Unendlichkeit Gottes *W. Sering.*

Zu dieser Feier werden die städtischen Behörden, der Vorstand und Ausschuss der israelitischen Gemeinde, der Schulrat, die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen sowie alle Freunde der Schule ehrerbietigst eingeladen.

Freitag den 29. März nach der Schlussfeier sind die Zeichnungen und die Papparbeiten der Schüler im Zeichensaale der Realschule, die Handarbeiten und Zeichnungen der Schülerinnen der Selecta im ersten Stock No. 14 ausgestellt.

Montag den 15. April, vormittags 9 Uhr findet die Prüfung derjenigen Schüler und Schülerinnen statt, welche für eine andere als die unterste Klasse angemeldet sind.

Montag den 15. April, nachmittags 3 Uhr haben sich die Schüler und Schülerinnen in ihren Klassenzimmern einzufinden, um von den Klassenlehrern die erforderlichen Anweisungen zu empfangen.

Dienstag den 16. April, morgens 7 Uhr Beginn des Unterrichts.

Zur Beachtung.

Nach einem zwischen dem Schulsekretär und der Stadthauptkasse getroffenen Abkommen übernimmt die Stadthauptkasse fortan die Einziehung des Schulgeldes; dasselbe ist zugleich mit den übrigen Steuern an die auf dem Steuerzettel bezeichnete Steuer-Zahlstelle in vierteljährlichen Raten zu entrichten.

Sprechstunden des Direktors:

Montag bis Freitag von 10—11 Uhr im Sommerhalbjahr, von 11—12 Uhr im Winterhalbjahr.

Direktor Dr. Adler.

Schlussfeier

1. Chor: „Gross ist der Herr“
2. Vorträge: a. (Kl. V) „Der Herr ist unser Schutz“
b. (Kl. III) „Der Herr ist unser Schutz“
3. Chor: „Blaue Luft, Blauer Himmel“
4. Vorträge: a. (Kl. 7) „Der Herr ist unser Schutz“
b. (Kl. 2) „Der Herr ist unser Schutz“
5. (Kl. 6) „Petit Oiseau“,
6. Entlassung der abgehenden Klassen
7. Chor: Unendlichkeit Gottes

Zu dieser Feier werden alle Schüler und Schülerinnen sowie alle Freunde und Verwandte eingeladen.

Freitag den 29. April

und die Papparbeiten der Schüler und Zeichnungen der Schüler.

Montag den 15. Mai

derjenigen Schüler und Schülerinnen, die in der Klasse angemeldet sind.

Montag den 15. Mai

Schüler und Schülerinnen in den Klassenlehrern die erforderlichen Unterlagen.

Dienstag den 16. Mai

Unterrichts.

Zu

Nach einem zwischen den Klassen getroffenen Abkommen über die Einziehung des Schulgeldes übrigen Steuern an die auf die in vierteljährlichen Raten zu zahlen.

Sprechstunden

Montag bis Freitag von 10—11 Uhr

9 Uhr.

- Phil. Eman. Bach.
Fr. Rückert.
V. Hugo.
Volksweise.
R. Löwenstein.
Eliza Cook.
L. Fortoul.
d'Allyre Bureau.
W. Sering.

Vorstand und Auswärtige unserer Schüler und Lehrer eingeladen.

Ind die Zeichnungen, die Handarbeiten, No. 14 ausgestellt.

findet die Prüfung der Schüler als die unterste Klasse.

haben sich die Schüler, um von den Klassenlehrern.

Beginn des Unterrichts.

hauptkasse gegen die Hauptkasse fortan gleich mit den Steuer-Zahlstelle

1—12 Uhr im

Adler.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



1. Die Bedeutung der Kunst für die Menschheit

2. Die Kunst als Spiegel der Zeit

3. Die Kunst als Ausdruck der Seele

4. Die Kunst als Quelle der Inspiration

5. Die Kunst als Mittel der Erziehung

6. Die Kunst als Form der Selbsterkenntnis

7. Die Kunst als Ausdruck der Liebe

8. Die Kunst als Form der Freiheit

9. Die Kunst als Ausdruck der Hoffnung

10. Die Kunst als Form der Gerechtigkeit

11. Die Kunst als Ausdruck der Weisheit

12. Die Kunst als Form der Harmonie

13. Die Kunst als Ausdruck der Schönheit

14. Die Kunst als Form der Wahrheit

15. Die Kunst als Ausdruck der Güte

